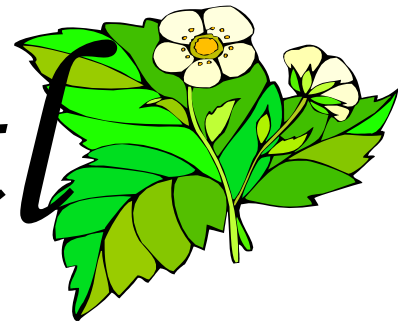




# 's Blattl



Nr. 29 - Juli 2017

## Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

### Pfarrhaus im neuen Kleid



Nach Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten im Innenbereich vom Pfarrwidum erhielt auch die Fassade sprichwörtlich einen neuen Glanz. Malermeister Michael Schusteritsch verstand es hervorragend, durch die Fassadengliederung und Fensterrahmung das altherwürdige Bauwerk wieder ins rechte Licht zu rücken.

#### Aus dem Inhalt

|                             |       |                              |       |
|-----------------------------|-------|------------------------------|-------|
| Aus dem Gemeinderat         | 4-6   | Kunstaussstellung            | 23    |
| Neue Wohnanlage Gantschfeld | 7     | Die Bauernfamilie von Weiler | 24    |
| Grabenbach-Gasserweg        | 8-9   | Baugeschehen in Schlaiten    | 25-28 |
| Ortsbäuerinnen und LFI      | 10-11 | Diamantene Hochzeiten        | 29    |
| Die Milchmesserin           | 12    | Geburten                     | 30    |
| Holzbewilligung             | 13    | Runde Geburtstage            | 31    |
| Agrargemeinschaft           | 14    | Fotoreporter                 | 32    |
| Jagd                        | 15    | Gemeindechronik 1967         | 33    |
| Musikkapelle                | 16-17 | Bitt-Tage vor 100 Jahren     | 34    |
| Feuerwehr                   | 18    | Alois Niedertscheider        | 35-37 |
| Jungbauernschaft/Landjugend | 19    | Nachrufe                     | 38-39 |
| Sport                       | 20    | Termine                      | 40    |
| Pfarre                      | 21    | Impressum                    | 6     |
| Kindergarten/Volksschule    | 22    |                              |       |

## Der Bürgermeister hat das Wort



### Liebe Schlaitnerinnen und Schlaitner!

Die Trockenheit, bzw. das Wasser war in den vergangenen Wochen Thema Nr. 1 bei uns im Bezirk, aber auch in unserer Gemeinde. Natürlich verringerte sich auch bei der Wasserversorgung der Gemeinde die Schüttmenge. Aber trotzdem hatten wir keinen Tag, an dem die beiden Hochbehälter nicht randvoll waren und auch ein wenig Überwasser abgaben. Dies ist sicher ein Zeichen, dass die drei Krassfeldquellen seinerzeit gut angelegt wurden. Und trotzdem wäre es an der Zeit, dass sich auch unsere Gemeinde nach einer weiteren Versorgung umsieht. Die 150 m<sup>3</sup> Trinkwasser reichen gerade einmal für 2 Tage. Aber auch hinsichtlich der Wasserqualität ist dringender Handlungsbedarf gegeben. Eines der letzten Teilstücke der alten Gusswasserleitung wird noch in den nächsten Wochen ausgetauscht: vom Schlaitner Wirt bis nach Gonzach zur Zufahrt Hofstelle vlg. Innerweberer. Der Austausch

erfolgt zugleich mit der Verlegung der LWL-Backboneleitung. Ob diese Maßnahmen ausreichen, um auch im Ortsteil Plone hinsichtlich der Rostproblematik eine Verbesserung zu erzielen, kann derzeit noch nicht sicher beurteilt werden. Seitens des Projektanten und einzelner Spezialisten gibt es weitere Möglichkeiten, um den Wert der Kohlensäure zu verringern. Der Einbau einer Zerstäubung mit Luftwäschedüsen wäre eine kostengünstige Lösung. Die Aggressivität der Kohlensäure ist verantwortlich für die Rostabsonderung in den Leitungen. Eine durchaus kostenintensivere Variante wäre der Einbau einer Entsäuerungsanlage. Eine dritte Möglichkeit wäre die Versorgung vom Ortsteil Plone über eine eigene (bereits bestehende) Leitung. Die Entscheidungen werden in den nächsten Monaten zu treffen sein.

Eine Entscheidung, die bereits vor längerer Zeit getroffen wurde, betrifft die Versorgung mit ultraschnellem Internet. Die 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens (Planungsverband 36) haben 2015 beschlossen, ein leistungsfähiges Glasfasernetz zu errichten. Damit soll auch in den ländlichen Regionen eine zeitgemäße und zukunftsichere Anbindung an den internationalen Datenhighway ermöglicht werden. Unter dem Namen „RegioNet“ erreicht dieses Glasfaser-Netz in den nächsten Wochen auch unser Ortszentrum – den Serverraum im Gemeindehaus. Schon bald wird es möglich sein, die ersten Kunden an

unser Glasfasernetz anzuschließen – mit 300 Mbit/s bis ins Haus! Diese Initiative und gemeindeübergreifende Kooperation entstand dadurch, da die Solidarität der Wirtschaft mit dem ländlichen Raum nicht existiert (z.B. Telekommunikationsunternehmen). Jeder will sich die Rosinen in der Infrastruktur herauspicken. Die Unternehmen und Konzerne privatisieren ihre Gewinne und die Verluste wollen sie sozialisieren. Die Gemeinden sollen mitzahlen, wenn sie die Grundversorgung haben wollen. Hier braucht es klare Grenzen bei der Mehrbelastung für die Gemeinden.

Eine positive Entwicklung gibt es aber auch in anderen Formen der Zusammenarbeit bei den Gemeinden. Sechs Gemeinden des vorderen Iseltales (St. Johann i. W. bis Gaimberg) haben in zwei getrennten Prozessen (Gemeinderäte und Bürger/innenrat) die Themen aufgezeigt, die man gemeinsam anpacken könnte. Im Herbst werden die Ergebnisse präsentiert. Zwei Projekte zum Thema Daseinsvorsorge sollten schließlich über ein gefördertes „Leader-Projekt“ umgesetzt werden.

Unsere Gemeinde ist nicht zuletzt auf Grund der hohen Wohnqualität eine Zuzugsgemeinde. Im Gegensatz zu zahlreichen Gemeinden unseres Bezirkes hält sich bei uns der Einwohnerstand seit Jahren recht konstant – derzeit 476 Einwohner. Und gerade da ist es wichtig, dass sich die „Zuzügler“ in Schlaiten auch wohl fühlen. Unsere Vereine im Dorf bieten jede Menge Abwechslung für viele Interessen (Kultur, Tradition, Sport, etc.) Neue Mitglieder sind in den Vereinen auch gerne willkommen. Im Namen der ganzen Dorfgemeinschaft möchte ich alle neu Angekommenen recht herzlich willkommen heißen und euch ersuchen, euch nach den eigenen Interessen und Möglichkeiten in die Dorfgemeinschaft einzubringen.

Ich wünsche allen Gemeindegewinnen und Gemeindegewinnen und Lesern unserer Gemeindezeitung einen schönen und erholsamen Sommer.

Bgm. Ludwig Pedarnig

## In eigener Sache

### Liebe Freunde und Gönner unseres Blattl's!

Dieser Ausgabe unseres Blattl ist wieder ein Erlagschein beigelegt, der Euch dazu animieren soll, unsere Bemühungen finanziell zu unterstützen. Sollte der Erlagschein in Verlust geraten, hier zur Sicherheit noch einmal unsere Bankverbindung:

**Raiffeisen Landesbank Tirol AG**

**BIC: RZTIAT22**

**IBAN: AT 53 3600 0000 0912 1864**

Gleichzeitig ist es mir aber auch ein Bedürfnis, jenen ganz herzlich zu danken, die bereits einen finanziellen Beitrag geleistet haben und dies auch

immer wieder einmal tun. Wir haben uns erlaubt, eine Auflistung der Spender zu veröffentlichen.

Das Interesse am Blattl ist erfreulicherweise ungebrochen. Um noch mehr an unserer Arbeit teilhaben zu lassen, haben wir uns überlegt, auch aktive Mitarbeit anzubieten. Daher nebenstehend auch die „Aufrufe zur Mitarbeit“.

Insgesamt glaube ich, dass wieder ein recht guter Querschnitt über das Geschehen in unserer liebenswerten Gemeinde im vergangenen halben Jahr gelungen ist und wünsche viel Freude beim Lesen! Erich Gliber

## Interna

### Wir sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“

**Nachstehend haben wir alle Spender für unsere Gemeindezeitung namentlich angeführt (in alphabetischer Reihenfolge), die seit Jänner 2015 einen Beitrag an die Redaktion geleistet haben:**

Jörg Brugger, Paula Brugger, Anna und Johann Dolzer, Bernadette Dorer, Anna Engeler, Andrä Engeler, Georg Engeler, Martin Falkner, Berni Gantschnig, Hilda Gantschnig, Katharina Gantschnig, Raimund Gantschnig, Theresia Gantschnig, Anton Gomig, Bernhard Gomig, Hedwig Gomig, Elisabeth Gysin-Rainer, Elisabeth Holzer, Hirlanda Huber, Johanna Ingruber, Aloisia Ingruber, Bernadette Kirchmair, Paula Lercher, Kurt Lukasser, Josef Lumaßegger, Martina Lumaßegger, Maria und Josef Lumaßegger, Rosa Lumaßegger, Annemarie Niedertscheider, Ingrid Niedertscheider, Ida Ortner, Alexander Pedarnig, Evelin und Georg Pedarnig, Josef Pedarnig, Nikolaus Pedarnig, Stefan Pedarnig, Maria und Ludwig sen. Pedarnig, Josef Plattner, Theresia und Alois Plattner, Renate und Kajetan Rainer, Peter Raskowski, Anton Rindler sen., Elfriede Rindler, Marlene und Josef Rindler, Maria Rindler, Pauline Rofner, Notburga Schmidt, Elisabeth Schranzhofer, Ottilie Steiner, Elisabeth Tabernig, Ludwig Tabernig, Anton Waldner, Fam. Waldner/Lanzinger, Antonia und Isidor Wolsegger, Elisabeth und Anton Wolsegger

**WIR BEDANKEN UNS GANZ HERZLICH DAFÜR!**

**Das Redaktionsteam**

### Aufruf zur Mitarbeit!

#### **Schulabschlüsse etc.**

Ab der nächsten Ausgabe vom Blattl (Ausgabe 30 – Dezember 2017) wollen wir - wie teilweise in anderen Gemeindezeitungen auch praktiziert - Schulabschlüsse, Lehrabschlüsse und Studienabschlüsse veröffentlichen.

Dies dürfen und können wir natürlich nur mit eurer Zustimmung und eurer Mithilfe.

Wir benötigen dazu von euch ein

Digital-Foto in guter Qualität (mindestens 1 MB) und die Informationen über den erfolgreichen Abschluss einer weiterführenden Schule (z.B. Landwirtschaftliche Lehranstalt, HBLA, Handelsschule, Handelsakademie, etc.), einer Lehre, Werkmeister, Meister, eines Studiums, etc.

Wir wollen diese Auflistung und Vorstellung natürlich so umfassend wie möglich präsentieren. Daher er-suchen wir um verlässliche Meldung

samt Daten und Foto und auch Berufswunsch, Traumberuf, weitere Ausbildungsziele.

In der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung werden wir also Abschlüsse des Jahres 2017 präsentieren. Dazu benötigen wir eure Infos bis spätestens Mitte Oktober 2017 – wenn geht unmittelbar nach dem Abschluss.

**Wir freuen uns  
auf eure Einsendungen!**

#### **Vereine im Blatt'l**

Bei der Erstellung von Berichten im „Blatt'l“ war es uns bisher schon immer wichtig, das rege Vereinsleben in unserer Gemeinde entsprechend zu würdigen und herausragende Aktivitäten/Ereignisse nachzuzeichnen. Dabei ist es natürlich nicht möglich, hinsichtlich Umfang der Berichterstattung ein ausgewogenes Verhältnis unter den verschiedensten Vereinen einzuhalten und wird es auch vorkommen, dass der eine oder andere sich zu wenig erwähnt fühlt. Damit werden wir auch künftig leben müssen, weil letztlich das Gesamt-Konzept des „Blatt'l“ stimmen soll.

Wir rufen hiermit aber jeden Verein dazu auf, der Redaktion Material zur Verfügung zu stellen, wenn die Veröffentlichung eines Vereins-Berichtes erwünscht ist. Bei der Verfassung eines Berichtes zu vorliegenden Fakten kann man sicher behilflich sein. Die Entscheidung über die Veröffentlichung muss aber bei der Redaktion verbleiben.



Das Redaktionsteam ist wieder gewachsen und nicht nur mit Eifer, sondern auch mit Spaß bei der Sache

v.l.: Leopold Gantschnig, Peter Paul Rindler, Stefan Lumassegger, Myriam Détruy, Ludwig Pedarnig und Erich Gliber

**GEMEINDEINFO**  
[www.schlaiten.gv.at](http://www.schlaiten.gv.at)

#### **Parteienverkehr:**

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

#### **Waldaufseher:**

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1

0676/847580500;

[gemeinde@schlaiten.gv.at](mailto:gemeinde@schlaiten.gv.at)

Bgm-Stv. Gerhard Klaunzer

0664/75037717

[pension.schoberblick@aon.at](mailto:pension.schoberblick@aon.at)

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-3; [kassa@schlaiten.gv.at](mailto:kassa@schlaiten.gv.at)

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2

0676/847580100; [gwa@schlaiten.gv.at](mailto:gwa@schlaiten.gv.at)

## Aus der Gemeindestube

### Beschlüsse des Gemeinderates

#### GR vom 16.02.2017

##### Finanzierungsbeteiligung Bergrettungszentrale

Der Gemeinderat beschließt die Mitfinanzierung am Bau der Bergrettungszentrale in Lienz. Die Gesamtkosten belaufen sich auf € 580.000,00. Nach Abzug von Bedarfszuweisungen, Beiträgen vom Tourismusverband, Anteil der Stadtgemeinde Lienz und Eigenleistungen der Bergrettung verbleibt für die 14 Gemeinden des Lienzer Talbodens und die Gemeinde St. Johann i. W. ein Anteil von € 140.000,00. Für die Gemeinde Schlaiten ergibt sich daher eine Beitragsleistung in Höhe von € 2.580,00. Die Finanzierung des laufenden Betriebes der Bergrettung Lienz erfolgt weiterhin über die Pro-Kopf-Quote der Gemeinden in Höhe von € 0,60/Einwohner und Jahr.

##### Liftkarten für Kinderschikurs

Die Gemeinde Schlaiten übernimmt - wie auch die Gemeinde Ainet - die Kosten für die Liftkarten für die 14 Schlaitner Teilnehmer am Kinderschikurs am Hochstein. Die Kosten für die Liftkarten betragen € 26,00 pro Kind.

##### PC-Anlage für Gemeinde

Für das Gemeindeamt wird eine neue PC-Anlage inkl. 2 Stk Festplatten für die Datensicherung im Wert von € 1.500,00 zuzüglich 20 % MWSt. angekauft.

#### GR vom 16.03.2017

##### Waldumlage

Die Höhe der Waldumlage für das Jahr 2017 wird mit € 17.095,34 beschlossen.

Die Waldumlage errechnet sich aus dem Personalaufwand des Waldaufsehers für das Jahr 2016 abzüglich der Arbeiten des GWA, die nicht nach der Tiroler Waldordnung geleistet wurden. Der bereinigte Personalaufwand wird aufgeteilt auf die Gesamtfläche des Ertragswaldes und beträgt € 49,99 pro ha. 593,55 ha Wirtschaftswald und WS2 werden mit 50 % bzw. € 24,99 – somit € 14.832,82 berechnet. Für 301,67 ha Schutzwald im Ertrag wird ein Satz von 15 % bzw. € 7,50 und somit € 2.262,53 berechnet. Dies ergibt in Summe eine Waldumlage von € 17.095,34.

#### Jahresrechnung 2016

##### Ordentlicher Haushalt 2016

|                                |                |
|--------------------------------|----------------|
| Einnahmen-Vorschreibung.....   | € 1.402.238,61 |
| Ausgaben-Vorschreibung.....    | € 1.414.551,55 |
| Jahresergebnis (- Abgang)..... | € - 12.312,94  |

##### Außerordentlicher Haushalt 2016

|                                        |                |
|----------------------------------------|----------------|
| Einnahmen Vorschreibung.....           | € 227.156,12   |
| Ausgaben Vorschreibung.....            | € 256.438,00   |
| Jahresergebnis (- Abgang).....         | € - 29.281,88  |
| Rechnungsergebnis OH + AOH.....        | € - 41.594,82  |
| Der Schuldenstand per 31.12.2016:..... | € 1.685.679,27 |
| Verschuldungsgrad in %:.....           | 90,23          |
| Betriebsmittellrücklage.....           | € 779,12       |
| Beteiligungen - Gesamtwert.....        | € 13.278,42    |

#### LWL-Baumaßnahmen

Die Baufirma DI Walter Frey hat vom Planungsverband 36 den Auftrag für die Errichtung der LWL-Backbone-Leitung von Lienz über Oberlienz und Ainet bis Schlaiten erhalten.

Es handelt sich um ein Gesamtangebot für den Planungsverband 36 mit Preisbasis 2016. Der PV 36 hat mit den Firmen sehr gute Konditionen ausgehandelt. Diese Bedingungen gelten auch für die Gemeinden - abzüglich 5 % Rabatt und 3 % Skonto. Die Firma DI Walter Frey wird vom Gemeinderat beauftragt, im diesem Zuge auch die LWL-Verbundrohre der Gemeinde Schlaiten mitzuverlegen.

DI Stephan Tagger wird mit der technischen und kaufmännischen Bauaufsicht und Baustellenkoordination für den LWL-Ausbau in der Plone und Gonzach beauftragt. Dazu wird ein Stundenausmaß von 45 Std bzw. eine Auftragssumme von € 3.825,00 zuzügl. MWSt. angeschätzt. Die Abrechnung erfolgt nach tatsächlichem Arbeitsaufwand zum Stundensatz von € 85,00 netto.

Die Firma Elektro Ortner GmbH in Lienz wird mit der Lieferung von 4 Stk Serverschränken, und den Installationsarbeiten für Serverraum, Beleuchtung, Erdung- und Blitzschutz zum Preis von € 7.805,69 zuzüglich 20 % MWSt – abzüglich 3 % Skonto beauftragt.



Die Bauarbeiten zur Verlegung des LWL-Kabels sind voll im Gange. Die Aufnahme zeigt die Baustelle im Bereich der Bushaltestelle Plone.

## Aus der Gemeindestube

### Beschlüsse des Gemeinderates

#### GR vom 16.03.2017

##### Sanierung Gasserweg

Für die heurigen Investitionskosten bei der Sanierung des Gasserweges genehmigt der Gemeinderat Ausgaben in Höhe von € 250.000,00. Die Gemeinde erhält dafür eine Beihilfe in Höhe von € 125.000 aus Landesmitteln – Güterwegbau, sowie eine Bedarfszuweisung in Höhe von € 115.000,00. Der Eigenmittelanteil aus dem Ordentlichen Haushalt beträgt für das Haushaltsjahr 2017 somit € 10.000,00. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf € 710.000,00 inkl. MWSt. Das Bauvorhaben wird voraussichtlich auf 3 Jahre Bauzeit aufgeteilt.

#### GR vom 20.04.2017

##### Finanzierungsbeteiligung Tierheim

Die Errichtung eines neuen Tierheimes durch den Osttiroler Tierschutzverein in der Pfister in Lienz kostet ca. € 500.000,00. Nach Abzug von Eigenmitteln, Förderungen und Bedarfszuweisungen verbleibt ein Betrag von € 190.000,00, den die Gemeinden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben aufbringen müssen. Der Anteil der Gemeinde Schlaiten beträgt € 1.840,36, der sich noch auf € 1.356,00 reduzieren könnte, wenn eine in Aussicht

##### Gemeinde-Kooperation

Der Gemeinderat beschließt gemeinsam mit den Gemeinden Gaimberg, Thurn, Oberlienz, Ainet und St. Johann i. W. die Teilnahme an einem LEADER-Projekt zum Thema „gemeindeübergreifende Daseinsvorsorge“. Dieser Bürgerbeteiligungs- und Entwicklungsprozess startete am 30. Mai 2017 mit einem „Kooperations-Parlament“ - einer gemeinsamen Sitzung aller sechs Gemeinderäte.

Am 30. Juni und 1. Juli hat ein Bürgerrat (Auswahl per Zufalls-generator) unabhängig vom bisherigen Ergebnis Themen gesammelt, die

gestellte Bedarfszuweisung von € 50.000,00 tatsächlich einlangt. Mit 7 gegen 3 Stimmen spricht sich der Gemeinderat für die Bezahlung des Gemeindeanteiles aus.

##### Grundverkauf für Wohnanlage

Die Grundparzelle 150/11 (1103 m<sup>2</sup>) im Gantschfeld wird zum Gesamtpreis von € 88.000,00 an die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- u. Siedlungsgenossenschaft reg. Gen.m.b.H in 9900 Lienz verkauft. In einem 3-geschossigen Gebäude wird darauf eine Miet-Kauf-Wohnanlage mit 9 Wohnungen entstehen.

der Bevölkerung „unter den Nägeln brennen“. Ziel dieses Prozesses wäre, dass sich aus den Ergebnissen dieser beiden Gesprächsrunden zumindest zwei umsetzungsreife Themen ergeben.

#### Elektronische Zustellung von Schriftstücken der Gemeinde

Wir möchten auf die Möglichkeit der elektronischen Zustellung von Zählerablesekarten, Rechnungen, Abgabenbescheiden, Vorschreibungen und Grundsteuerbescheiden der Gemeinde in Form eines E-Mails hinweisen. Für diese Art der Zustellung ist das Einverständnis notwendig. Einfach ein E-Mail senden an [kassa@schlaiten.gv.at](mailto:kassa@schlaiten.gv.at) mit dem Hinweis e-Zustellung von Dokumenten der Gemeinde.

#### Appell an Hundehalter

Die Verunreinigungen von Straßen, Gehwegen und Grünflächen durch Hundekot, sowie die Probleme mit einigen gänzlich unbeaufsichtigten Hunden gibt immer wieder Anlass zu Diskussionen im Gemeinderat. Es wird an die Vernunft aller Hundebesitzer appelliert. Es ist auch sicher nicht sinnvoll für alle Probleme Verordnungen und Gesetze zu erlassen. Sollten nach wie vor Beschwerden einlangen, wird eine Leinenpflichtverordnung nicht mehr zu verhindern sein.

#### GR vom 18.05.2017

##### Bezirksaltenheime: Satzungsänderungen

Die bestehenden Satzungen des Gemeindeverbandes Bezirksaltenheime Lienz aus der Zeit der Gründung des Verbandes im Jahr 1966 entsprechen nicht mehr den aktuellen gesetzlichen Vorschriften.

Die Rahmenbedingungen haben sich durch den Bau von Heimen in Matrei i. O., Sillian und Nußdorf-Debant wesentlich geändert. Trug bisher die Stadtgemeinde Lienz als Standortgemeinde 50 % des Investitionsaufwandes, so beträgt dieser Anteil künftig nur mehr 38 %.

Die weiteren Standortgemeinden übernehmen aufgrund von Standortvorteilen zusätzlich 4,10 %. Der Anteil der Gemeinde Schlaiten zum Investitionsaufwand erhöht sich dadurch von bisher € 2.133,00 auf € 2.599,26.

## Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!



RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle.

Info:  
[www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at](http://www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at)

#### Abbuchungsaufträge für Gemeindeabgaben

Regelmäßig wiederkehrende Zahlungen für Gemeindeabgaben lassen sich sehr bequem über das Girokonto mit einem Abbuchungsauftrag (= SEPA-Lastschrift-Mandat) begleichen. Damit erfolgen die Zahlungen immer termingerecht.

Das Antragsformular liegt in der Kassenverwaltung im Gemeindeamt Schlaiten bei Daniela Tabernig auf.

## Aus der Gemeindestube

### Wasserversorgung in Schlaiten

**Die geringe Menge an Niederschlägen sowohl im vergangenen Winter als auch im heurigen Jahr bisher gibt Anlass, die Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Schlaiten näher vorzustellen. Nicht nur die Wassermenge, sondern vor allem auch die Wasserqualität bedarf der ständigen Bemühungen.**

#### Wassermenge

Die Schüttung der drei Kraßfeldquellen sind auch heuer nach der langen Trockenperiode relativ konstant geblieben. Eine Messung Anfang Juni ergab 1,97 lit/sec. Hochgerechnet auf ein Monat ergibt das eine Wassermenge von ca. 5.100 m<sup>3</sup>. Dieser händisch gemessene Wert (Eimer 10 L) stimmt ziemlich exakt mit der Wassermenge überein, die mittels Wasserzähler im Monat Mai gezählt wurde. Im Monat Mai wurde eine Wassermenge von 3.100 m<sup>3</sup> an das Ortsnetz abgegeben. Somit verbleibt derzeit noch eine Restwassermenge von 2.000 m<sup>3</sup>.

Die tatsächlich über die einzelnen Hauswasserzähler erfasste Wassermenge beträgt beim Gemeindewasser im Schnitt 1.060 m<sup>3</sup> pro Monat. Ca. 2.000 m<sup>3</sup> Wasser pro Monat werden somit nicht verkauft, sondern über verschiedene Entleerungsleitungen wie z.B. Gantschach, Bauhof und Plone abgegeben.

Eine Verringerung der Schüttmenge auf Grund der fehlenden Niederschläge macht sich jedoch auch bei unserer Wasserversorgungsanlage bemerkbar. Den höchsten monatlichen Zufluss verzeichneten wir in den Monaten Jänner bis Mai 2014 mit bis zu 12.000 m<sup>3</sup>. Die Veränderungen

nach längeren Regenperioden oder Trockenperioden sind erst nach einigen Monaten spürbar, was sicher auf eine gute Wasserqualität hinweist.

#### Wasserqualität

Probleme bei der Wasserqualität ergeben sich jedoch durch eine höhere Aggressivität (Kohlensäure). Dabei gibt es die Möglichkeit eine **Entsäuerungsanlage** zwischen Quelfassung und Hochbehälter einzubauen. Die Kosten für diese Maßnahme liegen mit Sicherheit über € 70.000,00.

Eine weitaus günstigere Möglichkeit wäre der Einbau einer **Zerstäubung mit Luftwäschedüsen** unmittelbar im Hochbehälter. Dabei gast die Kohlensäure aus und die Probleme mit den Verschmutzungen durch Rostbildung im Leitungsnetz sollten wesentlich verringert werden. Bei zahlreichen Anlagen führte der Einbau solcher Luftwäschedüsen zu einer wesentlichen Verbesserung der Trinkwasserqualität.

Da die Probleme mit der Wasserqualität in den vergangenen Monaten nur mehr in der Fraktion Plone aufgetreten sind, besteht noch eine dritte Lösungsmöglichkeit: Im Zuge der Erweiterung der Ortskanalisation wurden von der Hofstelle Innerkraßnig bis in die Plone neue Wasserleitungsrohre mitverlegt um event. die bestehende Leitung mit einer Ringleitung zu verbinden. Hydraulisch ist dieses Vorhaben nur mit einem exakten System von Druckreduzierungen möglich. Diese Ringleitung wurde bisher noch nicht errichtet. Daher besteht die Möglichkeit, diese bisher ungenutzten Kunststoffrohre für eine unabhängige Wasserversorgung der Fraktion Plone zu verwenden. Das Trinkwasser müsste auf Grund des Höhenunterschiedes von fast 200 Meter als **Freispiegelleitung** in einen 20-m<sup>3</sup>-Kunststoffbehälter bei der Angerlewegbrücke eingeleitet werden. Ab da reicht der Druck aus, um die Objekte in der Plone mit Wasser zu versorgen. Damit wäre das Teilstück von der Hofstelle

#### Trinkwassergutachten vom 19.05.2017

Bei den untersuchten Proben wurden alle Indikator- und Parameterwerte der Trinkwasserverordnung bzw. des Lebensmittelbuches CODEX eingehalten.

Die Carbonathärte beträgt 4,09, die Gesamthärte des Trinkwassers 5,50 Grad. Diese beiden Werte sollten bei Neuinstallation von Geräten zur Verfügung stehen (Waschmaschinen, Geschirrspüler, Kaffeemaschinen, etc.).

Der vollständige Prüfbericht wird auf der Homepage der Gemeinde Schlaiten veröffentlicht ([www.schlaiten.gv.at/aktuelles/amtstafel](http://www.schlaiten.gv.at/aktuelles/amtstafel))

vlg. Gruber bis zum Reduzierventil oberhalb der Plone außer Betrieb. Dieser Abschnitt besteht noch aus alten Graugussrohrleitungen und ist sicher mitverantwortlich für das rostige Wasser. Die Gesamtkosten für diese Lösung belaufen sich auf ca. € 50.000,00.

Gemeinsam mit dem Projektanten (DI Arnold Bodner) und dem BBA-Lienz wird der Gemeinderat in den kommenden Monaten zu einer Entscheidung kommen.

#### Impressum

##### Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten  
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71  
Email: [gemeinde@schlaiten.gv.at](mailto:gemeinde@schlaiten.gv.at)

##### Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;  
Email: [erich.gliber@aon.at](mailto:erich.gliber@aon.at)

##### Redaktionelle Mitarbeit:

Bgm. Ludwig Pedamig, GR Myriam Détruy,  
GR Stefan Lumaßegger,

**Fotos:** Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedamig, Peter Paul Rindler

**Druck:** GPO, 9951 Ainet 108



gedruckt nach der Richtlinie  
„Druckerzeugnisse des  
Österreichischen Umweltzeichens“  
**UW-Nr.: 834**



Die Schüttung der drei Kraßfeld-Quellen beträgt derzeit ca. 2 lit/s

## Aus der Gemeindestube

### Weitere Wohnanlage im Gantschfeld

**In enger Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Schlaiten und der Osttiroler gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft (kurz OSG Lienz) entsteht im Gantschfeld eine weitere Wohnanlage.**

Durch die Planung von Architekt DI Paul Mandler soll westlich der bereits bestehenden Kleinwohnanlage der OSG ein dreigeschoßiges Gebäude mit voraussichtlich 9 Wohnungen errichtet werden. Angeboten werden 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. Den Erdgeschoßwohnungen sind Terrassen und Privatgärten zugeordnet, die Wohnungen in den beiden Obergeschoßen erhalten großzügige Balkone bzw. Loggien. Eine Tiefgarage bietet Platz für mindestens ein Auto pro Wohnung. Zwischen der bestehenden und der neuen Wohnanlage soll ein schöner Kinderspielplatz angelegt werden. Alle Wohnungen werden barrierefrei gestaltet und sind über ein Treppenhaus mit Personenlift erschlossen. Niedrig-energiebauweise, Einbau einer Komfortlüftungsanlage und hochwertige Ausstattung zählen zum Standard. Die Wohnungen werden als Mietwohnungen mit Kaufoption (Mietkaufwohnungen) angeboten.



*Eine Fotomontage veranschaulicht die Lage der neu geplanten Wohnungsanlage in der Gantschfeld-Siedlung. Blick von Richtung Gonzach in Richtung Ortszentrum (Pfarrkirche).*

Nähere Informationen sind bei der Gemeinde Schlaiten oder im Büro der OSG Lienz (Beda-Weber-Gasse 18, 9900 Lienz, 04852/65635-0, buero@osg-lienz.at, www.osg-lienz.at) erhältlich!

### Merkblatt für Baueinreichung

Für Baueingaben sind nach der Unterscheidung Bewilligungs- oder Anzeigepflicht nachfolgende Unterlagen beizubringen. Abhängig von der Art der geplanten baulichen Maßnahme, der Örtlichkeit des Bauplatzes oder eines etwaigen Denkmalschutzes können gegebenenfalls ergänzende Unterlagen erforderlich sein.

Sollten Zweifel bestehen, ob ein Bauvorhaben nach der Tiroler Bauordnung bewilligungspflichtig oder lediglich anzeigepflichtig ist, bitte mit der Gemeinde Schlaiten/Baubehörde vor der Baueinreichung Kontakt aufnehmen.

#### Beilagen für das Bauansuchen

Planunterlagen in dreifacher Ausfertigung sowie die sonstigen zur Beurteilung der Zulässigkeit des Bauvorhabens nach den bau- und raumordnungsrechtlichen Vorschriften erforderlichen Unterlagen.

#### Jedenfalls sind nachfolgende Unterlagen einzureichen:

- **Bauansuchen** (einfach) mit integrierter Baubeschreibung (dreifach)
- **Eigentumsnachweise** (Grundbuchsauszug)
- wenn Bauwerber nicht Grundeigentümer: **Zustimmungserklärung** des Grundeigentümers
- Nachweis einer rechtlich gesicherten **Zufahrt** mit einer öffentlichen Verkehrsfläche
- bildliche Darstellung des 15-Meter **Anrainerkreises** und ein **Anrainerverzeichnis**
- Amtlicher **Lageplan** (dreifach) laut Planunterlagenverordnung
- **Baupläne** gemäß Planunterlagenverordnung 1998 (dreifach)
- Berechnungen der **Baumassen**, getrennt nach Bestand, Neubau, Abbruch
- **statische Angaben**

- Aufstellung über die **Bruttogeschosßflächen**
- **Energieausweis/Wärmebedarfsberechnung** (dreifach)

Bauansuchen, Baubeschreibungen, Lagepläne, Einreichpläne, Energieausweise sind vom Bauwerber und vom Planverfasser zu unterfertigen.

#### Beilagen für die Bauanzeige

Schriftlicher Antrag mit kurzer technischer Beschreibung  
Planunterlagen gemäß Planunterlagenverordnung (zweifach)  
Unterlagen zur bau- und raumordnungsrechtlichen Beurteilung

**Weitere Informationen in bau- und feuerpolizeilichen Angelegenheiten bitte im Gemeindeamt Schlaiten einholen (Tel.: 04853/5213).**

Der Bürgermeister  
Ludwig Pedarnig

## Aus der Gemeindestube

### Investitionen zur Sicherung des Siedlungsraumes Gantschach

#### **Wildbachverbauungsprojekt Schlaitenbach/Grabenbach und Generalsanierung der Gemeindestraße Gasser-Hauptweg**

*Der Grabenbach in der Gemeinde Schlaiten stellt besonders bei kurzen, konzentrierten Niederschlägen eine Gefahr für den Weiler Gantschach dar, in dem Wohnhäuser, das Feuerwehrhaus sowie die Landes- und Gemeindestraße liegen. Diesbezüglich ergab sich der Anlass, den Wildbach zu verbauen.*



*Der Bau der Hochwasserretentionsanlage am Grabenbach ist voll im Gange. Anforderungen: Eine maximale Ableitung von 1,6 m<sup>3</sup>/s zu gewährleisten, sowie 2.300 m<sup>3</sup> Wasser und 200 m<sup>3</sup> Feststoffe zu retendieren. Gesamt muss das Becken also 2500 m<sup>3</sup> zurückhalten können. Der errechnete Hochwasserscheitel HQ100 (hundertjähriges Ereignis) beträgt im Bereich des Retentionsbeckens 3,4 m<sup>3</sup>. Gemeinsam mit den weiteren Maßnahmen im Oberlauf des Grabenbachs ist damit die notwendige Sicherheit gewährleistet. Der zu errichtende Damm hat eine Länge von 30 m und eine Höhe von 4,80 m. Aufgrund seiner Funktion als Retentionsanlage muss der Damm hydraulisch dicht sein. Dafür sorgt eine Dichtschürze mittels Stahlspundwand bis auf eine Tiefe von 3 – 4 m unter der Sohle. Talseitig wird das Aushubmaterial mit einem Böschungswinkel von ca. 17 Grad wieder eingebaut, um eine sachgerechte landwirtschaftliche Bewirtschaftung weiterhin zu ermöglichen. Die Wasserseite des Damms wird in Grobsteinschlichtung in Beton ausgeführt. Das Standrohr als zentrales Element der Anlage wird als wasserdurchlässige aber feststoff- und wildholzrückhaltende Stahlkonstruktion ausgeführt.*



40 Stahlelemente mit Längen zwischen 5,00 und 9,50 m und einer Breite von 60 cm sorgen für die Dichtheit des Beckens. Viel Geschick des Baggerfahrers ist gefragt, um die 600 kg schweren Elemente in die Nut einzuschieben.

Im November 2016 konnte durch die Wildbach- und Lawinenverbauung mit den Verbauungsmaßnahmen am Grabenbach begonnen werden. Bisher wurde die Gerinnesicherung bis zur geplanten Hochwasserretentionsanlage fertig gestellt. Im heurigen Jahr soll die Retentionsanlage und die Verbauung des Petötschbachs finalisiert werden. Die weiteren Gerinnesicherungen samt den Entwässerungsmaßnahmen oberhalb der Hofstelle Gasser werden im nächsten Jahr ausgeführt.

## Aus der Gemeindestube

### Wildbachprojekt Grabenbach/Generalsanierung Gasserweg

Die Gerinnesicherungen dienen dazu, das Abflussprofil zu vergrößern, damit ein Hochwasser schadlos in den Schlaitenbach abgeführt werden kann. Die Hochwasserretentionsanlage fasst 2.500 m<sup>3</sup> Wasser mit Gesschiebe und dient der Kappung der Hochwasserwelle, wodurch lediglich dosierte Wässer abgeführt werden, die das Gerinne nicht mehr überborden. So können Überschwemmungen und Vermurungen sachgerecht hintangehalten werden.

Die Wässer aus dem Bereich „Großes Moos“ (oberhalb Hofstelle Gasser) werden über eine Sammelleitung in den Göriacherbach abgeleitet, um das Wildbacheinzugsgebiet des Grabenbaches weiter zu entlasten.

Die Trassenführung dieser Wasserausleitung verläuft im Straßenplanum der Gemeindestraße Gasser-Hauptweg. Diese Straße ist durch die natürliche Alterung und durch die starke Verkehrsbelastung in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Fahrbahnschäden und starke Unebenheiten erschweren die Schneeräumung und beeinträchtigen somit die Verkehrssicherheit beträchtlich.

Durch die Agrar Lienz wurde begleitend zur Projektierung der Bachverbauung durch die WLV ein Straßensanierungsprojekt ausgearbeitet;

die erforderlichen öffentlichen Bewilligungen liegen zwischenzeitlich vor.

Durch die vorbildhafte Koordination zwischen den Dienststellen der WLV (Bund) und der Agrar Lienz (Land Tirol) kann in einem Zuge mit den Bauarbeiten zur Wasserausleitung aus dem Bereich „Großes Moos“ auch die Generalsanierung dieses Straßenabschnittes erfolgen, wodurch für die Gemeinde Schlaiten als Träger beider Projektmaßnahmen beträchtliche Synergien erreicht werden können.

Zentrale Maßnahmen der Straßensanierung sind die Verstärkung der Tragschicht, die Neuasphaltierung und die Erneuerung der Brücke über den Göriachbach, wodurch auch die Erhöhung der Tragfähigkeit von bisher 16 t auf künftig 40 t einhergeht. Dies ist angesichts der weiterführenden Waldwege auch für die Holzabfuhr wichtig.

Für das Verbauungsprojekt Grabenbach belaufen sich die Investitionskosten die von Bund, dem Land Tirol, der Landesstraße und der Gemeinde Schlaiten aufgebracht werden auf rund € 830.000.

Die projektierten Kosten für die Generalsanierung der Gemeindestraße Gasser-Hauptweg sowie der rund 100 lfm langen Einbindungsstrecke der vorgelagerten Gemein-



*Die Mannschaft der Wildbachverbauung – Gebietsbauleitung Osttirol beaufsichtigen diese völlig neue Methode der Abdichtung eines Rückhaltebeckens.*

*v.l.: ADir. Bernhard Vögel, DI Hans-Peter Pußnig und Polier Alfred Mühlburger*

destraße Schlaiten-Göriach betragen € 618.000,00 und werden je zur Hälfte vom Land Tirol sowie der Gemeinde Schlaiten getragen

*Der Baustart für die Sanierung des Gasserweges ist Anfang August vorgesehen. Die gesamte Weglänge von 710 m wird einer Generalsanierung unterzogen: Errichtung von standsicheren Böschungen,*

*Erhöhung der Tragfähigkeit (60 cm Frostkoffer, Feinplanie und 8 cm Asphalt), Ausbau von Ausweichen und Wendemöglichkeiten, teilw. talseitige Leitschienen, Einbau von Längsentwässerungen und Querdrainagen. Aufgrund der hohen Baukosten wird das Vorhaben auf zumindest 2 Jahre ausgedehnt.*

*Für die Gesamtbaukosten sind 50 % Fördermittel des Landes vorgesehen. Weiters erhält die Gemeinde noch entsprechende Bedarfszuweisungen.*



*Lokalausgleich – noch bei der alten Gasserbrücke - für ein gemeinsames Projekt von Agrar Lienz, Wildbach- und Lawinerverbauung und der Gemeinde Schlaiten.*

*v.l.: DI Hubert Mühlmann (Agrar Lienz), Bgm. Ludwig Pedarnig und DI Hans-Peter Pußnig (WLV-Lienz)*

## Landwirtschaft - Forstwirtschaft

### Ortsbäuerinnen: Bergerlebnis für Jung und Alt

**Am 22. Juli 2016 haben sich 20 Kinder und 10 Erwachsene um 9 Uhr bei der Torhütte zu einem unvergesslichen Alm- und Bergerlebnis getroffen.**



*Einige der begeisterten Teilnehmer bei diesem Ausflug*

Peter Paul Rindler brachte einige Kinder im Traktor-Anhänger sicher zum Treffpunkt. Das alleine war schon für den Einen oder Anderen ein Erlebnis.

Als Einstieg in die Almwelt sind die Kleineren eine Runde in Richtung Ranachhütte gewandert. Von dort aus über den sogenannten „Bruggersteig“ durch die Zirbenaufforstungen zum Heimkehrerkreuz und wieder retour zur Torhütte. Dank unserer heimischen Forst-Experten Sepp Klaunzer und Urban Pedarnig, durften die Kinder viel Interessantes über Wald und Wiesen erfahren.

Die Älteren haben in 4 Stunden die Runde von der Schlaitner Torhütte – Belitz – Schlaiten Böden – Petöggl



*Myriam Détruy und Andrea Rindler sorgten für ein herzhaftes Frühstück.*

Am Samstag hieß es dann ganz früh aufstehen, um den Sonnenaufgang beim Heimkehrerkreuz noch rechtzeitig genießen zu können. Dank Myriam Détruy und Andrea Rindler wurde auch das Frühstück am Berg im Freien vor der Torhütte mit den mitgebrachten frischen Semmeln zu einem ganz besonderen Erlebnis und Genuss.

Leider spielte das Wetter am Samstag nicht ganz mit und so wurde nach dem Frühstück entschieden, nicht in die Michelbacher Alm zum Zaiacher Hansl zu fahren, um von dort aus zum Zagoritzsee zu wandern. Kurzer Hand wurde umdisponiert und die Runde zur Ranachhütte am Vormittag, diesmal mit den „Großen“ gemacht. Die Tiroler Knödel mit Kraut- und Gurkensalat wur-



*Rast auf dem Schlaiten-Kofel mit atemberaubendem Blick auf unseren Hausberg, den Rotspitz!*

– Schlaiten Kofel und wieder zurück über den Rotspitz zur Torhütte geschafft. Das war eine wahre Meisterleistung!

Am Abend durften sich alle bei einem schönen Lagerfeuer, auf 2120 m Höhe mit einem herrlichen Blick auf die Lichter im Tal, ausruhen und noch etwas zusammensitzen.

Es wurde gegrillt, geplaudert und irgendwann geschlafen. Melanie Matersberger und Mary Tabernig haben beim Grillen für das leibliche Wohl der Bergsteiger gesorgt. Vielen Dank dafür!

den anschließend bei der Tor Hütte serviert. Herzlichen Dank unserer lieben Wirtin, Erika Ingruber und Mary Tabernig, die gemeinsam das Knödel-Eintragen und -Kochen in der Hütte übernommen haben. Ein besonderer Dank gebührt auch den Erwachsenen, die freiwillig die Beaufsichtigung der Kinder übernommen haben.

Wir hoffen, dass alle Teilnehmer mit schönen Erinnerungen und Eindrücken von diesem Bergerlebnis nach Hause zurückgekehrt sind.

## Landwirtschaft - Forstwirtschaft

### Weitere Aktivitäten der Ortsbäuerinnen mit dem LFI

**Das Ländliche Fortbildungs-Institut (LFI) ist das Bildungsunternehmen der Landwirtschaftskammer und versteht sich als Sympathie- und Imageträger der Land- und Forstwirtschaft. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen bewusst lebende, interessierte Menschen, insbesondere Bäuerinnen und Bauern. Mit seinem Bildungs- und Beratungsangebot stärkt es den persönlichen und beruflichen Erfolg sowie die Lebensqualität.**

(aus dem „Leitbild“ des LFI)



#### Die „Schlaitner Kunst vom Krapfen backen“

Der echte Schlaitner Bauernkrapfen ist, ganz im Unterschied zum Mattinga Hochzeitskrapfen, wesentlich größer und - zumindest behaupten das viele - auch viel besser.

Der Einladung zum Erlernen dieser Kunst war eine schöne Anzahl von Interessierten der älteren und jüngeren Generation am 13. Mai 2016 gefolgt.

Herzlichen Dank an **Pauline Gritzer, Berni Gantschnig und Paula Rindler** fürs Zeigen und Tipps geben. Es war ein sehr feiner Nachmittag!

#### Brot, Brötchen und Weckerln backen

An die 20 Teilnehmerinnen fanden sich am 15.10.2016 in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses ein und waren der Einladung zu diesem außergewöhnlichen Kurs gefolgt.

**Margreth Heinz** vom Hanselis-Hof bei Huben hat uns dabei sehr viel Wissenswertes und den einen oder anderen Geheimtipp verraten.

Das Sauerteigbrot vom Hanselishof wurde schließlich schon einmal mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet!

Ein herzliches „Danke“ an die Kursleiterin!



#### Die Wirkung der Bachblüten

Am 13.01.2017 konnten wir mit unserer Einladung wieder 20 Teilnehmerinnen begeistern.

Dabei tauchten wir in die Welt der Bachblüten ein und staunten unter Anleitung von **Monika Bachlechner** über deren Wirkung. Vielen herzlichen Dank für diesen schönen und lehrreichen Abend!

#### Weihnachtskekse, Adventkränze

Beim Bauernmarkt Ende November hatten wir einen Stand mit Weihnachtskekse und Adventkränzen. Der Erlös dieses Verkaufs kam der

Ortsbäuerinnenkasse zu Gute. Dabei haben wir uns ganz besonders darüber gefreut, dass im Advent der eine oder andere Adventkranz der Schlaitner Ortsbäuerinnen euch bis Weihnachten zu Hause begleiten durfte.

#### Ausblick

In den letzten Tagen haben wir uns Gedanken über die nächsten Kurse gemacht und hoffen, dass ihr auch da wieder so zahlreich daran teilnehmen werdet. 2018 haben wir auch nochmals eine Bergtour geplant. Wir würden uns freuen, wenn wieder so

viele begeisterte große und kleine Wanderer dabei sind.

Eurer Schlaitner Ortsbäuerinnen-

Team: Andrea R., Andrea T., Melanie, Myriam, Mary und Josefa



## Landwirtschaft - Forstwirtschaft

### Die Milchmesserin von Schlaiten

**Seit 15 Jahren überprüft Gabi Engeler in Schlaiten die Milchqualität.**

Für ihre Mission muss Gabi Engeler mit der Morgenstunde aufstehen, bevor das Licht im Stall angeht und das Geräusch der Melkmaschine ertönt.

Ihre Ausrüstung ist eher leicht: schwarze Stiefel, ein Wintermantel, der sich vor Flecken nicht fürchtet, und eine schwarze Tasche mit ihren Instrumenten. Sie steigt ins Auto ein und fährt zu einem von den sieben Bauernhöfen, die sie in Schlaiten besuchen muss.

Als sie diese Arbeit im Jahr 2003 anfang, gab es noch 14 Milchbauern in Schlaiten. Jetzt braucht sie vier Tage, um alle zu besuchen. Einmal kommt sie morgens, und das nächste Mal, sechs Wochen später, abends.



*Ihr „Labor“ hat Gabi immer dabei. Genauigkeit und Sauberkeit im Umgang mit den Proben und Aufzeichnungen ist Grundvoraussetzung für die Feststellung von Milchqualität und Leistungsfähigkeit eines Tieres.*



*Gabi Engeler beim Milchmessen im Stall des Gridling-Bauern, Christian Bichler.*

Der Bewegungsablauf ist fast wie ein Ritual: zuerst den Melkeimer mit der Tara abwägen, dann die Milchmenge nach der Melkung einer Kuh wiegen, den Eimer umleeren, sodass das Fett gleichmäßig durchgemischt wird, eine kleine Probe ausfüllen, ein paar Tropfen Konservierungsmittel hinzufügen und mit einem sauberen

im Sommer, nach dem Almauftrieb, sind es etwa 40. Sie schickt dann die Packung per Post nach Rotholz. „Im Labor wird nicht nur die Milchqualität festgestellt, sondern auch die Leistung von jeder Milchkuh“, erzählt Gabi. „Der Bauer, der seine Zuchtkühe verkauft, kann dann einen besseren Preis erzielen. Er kann auch

Deckel verschließen.

Sie hat auch eine immer wieder aktualisierte Liste von den Kühen dabei, wo sie Bemerkungen notieren kann, wenn zum Beispiel eine Kuh ein Kalb bekommen hat, eine Euterentzündung hat oder von der Alm zurückkommt.

Im Winter füllt sie durchschnittlich 60 Proben ab, und

einen Trächtigkeitstest anfragen. Bereits 28 Tage nach der Belegung ist in der Milch durch die Hormone eine mögliche Trächtigkeit nachweisbar.“

Die Prüfungen werden vom Tiroler Landeskontrollverband organisiert. Dafür bekommt Gabi einmal pro Jahr eine Aufwandsentschädigung von den Bauern.

Die gebürtige Lienzerin hatte vorher mit der Bauernwelt keine besondere Verbindung. „Aber dadurch, dass mein Mann Hirte war, hat er mich mit Rat und Tat unterstützt.“ Beim Wirt hatte er gehört, daß der Schneider Karl als Milchmesser aufhören wollte. Hubert hat gleich daran gedacht, es könnte seine Frau interessieren.

Zur Einschulung ist Gabi mit dem Oberkontrolleur einmal auf einen Bauernhof gegangen und hat sich erklären lassen, wie man eine genaue Probe nimmt. Am Anfang waren einige reserviert, daß eine Frau die Tätigkeit übernimmt. „Aber sie haben sich schnell daran gewöhnt.“

Bei jeder Witterung nimmt sie die Strecke in Angriff, auch wenn es heißt, die Schneeketten am vorigen Tag zu montieren. Zweimal musste sie sogar den Bauer aus dem Bett holen.

Dank ihr hat wohl für unsere Bauern die frühe Morgenstund auch Gold im Mund bekommen.

## Landwirtschaft - Forstwirtschaft

### Holzmeldung und Bewilligung

*Bei den jährlich im Frühjahr stattfindenden Forsttagsatzungen werden die beim zuständigen Gemeindewaldaufseher eingelangten Fällungsanträge sowie Anträge für Kleinviehweide (Ziegen u. Schafe) behandelt und von der zuständigen Kommission, bestehend aus dem Leiter der Bezirksforstinspektion, einem Vertreter der jeweiligen Gemeinde und einem Vertreter der Waldeigentümer beschlossen. Bei Holznutzungen über 50 fm sind einige Punkte zu beachten.*

- Bekanntgabe der **Örtlichkeit** (Grundstücksnummer, Katastralgemeinde)
- **Holzmenge** in fm
- **Nutzungsart und Flächengröße** (Kleinkahlhieb, Auflichtung oder andere Nutzungsformen).

Nutzungen im Schutzwald über einer Fläche von 2000 m<sup>2</sup> sowie im Wirtschaftswald über 5000 m<sup>2</sup> sind **bewilligungspflichtig!**

Bei bewilligungspflichtigen Fällungen besteht **Auszeigepflicht**. Die Auszeige wird von den zuständigen Forstaufsichtsorganen im Beisein des jeweiligen Waldeigentümers vorgenommen.

Es dürfen nur ausgezeigte Stämme genutzt werden, die mittels „Waldhammer“ gekennzeichnet sind. Ausgenommen sind Nutzungen, die auf ein Schadereignis zurück zu führen sind wie z.B. Windwurf, Schneedruck



*Bei der Auszeige mit dem Waldhammer wird eine eindeutige Marke im Stamm hinterlassen, welche die Schlägerung erlaubt.*

Um eine **Seilförderung** in Anspruch nehmen zu können, ist es notwendig, vor der Holzauszeige ein Beratungsgespräch mit dem zustän-

ter 1,3 Meter Höhe werden zusammengerechnet.

**Nicht förderbar** sind Nutzungen im Wirtschaftswald sowie Holzfällungen, die mittels Traktorwinde zum Forstweg geliefert werden.

Die durchgeführten Nutzungen werden während und nach Beendigung der Arbeiten durch das Forstpersonal kontrolliert.

Nach den durchgeführten Holzschlägerungsarbeiten ist der Besitzer verpflichtet, die Weganlagen, Böschungsbereiche und eventuelle Wasserdurchlässe unverzüglich freizumachen. Sollte dies nicht in absehbarer Zeit geschehen, werden diese Arbeiten gegen Kostenersatz von der Gemeinde durchgeführt oder in Auftrag gegeben.

Seit dem Jahre 1975 besteht bis auf wenige Ausnahmen ein **allgemeines Betretungsrecht zu Erholungszwecken** in unseren Wäldern. Hingegen ist das **Campieren im Wald ohne die Erlaubnis des Waldeigentümers verboten**.

Abschließend darf ich noch an die Vernunft aller Nutzer von Wald und Waldwegen appellieren. Wir alle profitieren von einem gesunden vitalen Wald!

GWA Martin Falkner



*Der Obmann der Agrargemeinschaft Schlaiten, Peter Pedarnig, hat sich bei der Holzauszeige persönlich beteiligt.*

und Käferbefall. Hier besteht **Aufarbeitungspflicht**, um eine Borkenkäfermassenvermehrung zu verhindern.

Bei diesen sogenannten „Zwangsnutzungen“ besteht zwar eine Meldepflicht, es ist aber keine Fällungsbewilligung notwendig!

digen Bezirksförster vorzunehmen. In diesem Zuge kann dann ein Förderantrag gestellt werden.

**Förderbar** sind Holzfällungen die eine Gesamtfläche von 0,3 ha nicht überschreiten.

**Achtung:** Benachbarte Freiflächen und ungesicherte Verjüngungen un-

## Landwirtschaft - Forstwirtschaft

### Agrargemeinschaft Schlaiten



#### Der Ausschuss der Agrargemeinschaft Schlaiten

vorne v.l.: Obmann Peter Pedarnig - Kraßnig, Obm.-Stv. Christian Bichler - Gridling, Josef Tabernig - Zischger (Alpherr für Rinder), Sebastian Rainer – Daberer,  
Hinten v.l.: Michael Mattersberger – Anderler (Alpherr für Schafe), Hannes Lumaßegger - Rösch, Peter Paul Rindler - Jörl (Schriftführer), Andrea Rindler - Jörl (Kassierin), Bgm. Ludwig Pedarnig (Substanzverwalter);

#### Agrar-Factbox

1970 Gründung der Agrargemeinschaft Schlaiten  
39 Stammsitzliegenschaften  
128 Anteilsrechte

2013 Feststellung der Gemeindeguts-agrargemeinschaft  
543 efm Rechtholzmenge (473 efm Nutzholz + 70 efm Brennholz)  
952 ha Gesamtfläche (davon 365 ha Waldfläche)  
846 ha Schafalpe (Umbalpe in Prägraten)  
1.414 ha Jagdfläche (Umbalpe, Rest Eingliederungsflächen)  
Jagd seit 2015 auf 10 Jahre an Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern verpachtet

#### Zahlen 2016:

130 Stk Rinder auf Schlaitner Alm – 14 Schlaitner Betriebe  
368 Stk Schafe von 8 Schlaitner Schafhaltern + 261 Stk Schafe von 3 Prägratner und 2 Glanzer Schafhaltern auf der Umbalpe

### Die Bekämpfung der Schaf- und Ziegenräude



Die Schaf- und Ziegenräude ist eine Milbenenerkrankung der Schafe und Ziegen mit erheblichen wirtschaftlichen Verlusten für die betroffenen Tierhalter. Alle Schafe und Ziegen, die auf Almen oder Weiden aufgetrieben werden, müssen vor dem Auftrieb im Frühjahr einer entsprechenden Räudebehandlung unterzogen werden. Die Behandlung erfolgt entweder in Rädebädern oder mittels Injektion durch den Tierarzt. Alp- und Weidebesitzer sowie Hirten sind verpflichtet, unbehandelte Schafe und Ziegen vom Weidebetrieb fernzuhalten. Tritt trotz dieser Maßnahmen dennoch bei einem Tier Räude auf, so ist Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft oder beim Bürgermeister zu erstatten. Erkrankte Tiere sind sofort von der übrigen Herde abzusondern.

Herbert Lumaßegger ist seit fünf Jahren Bademeister und weiß sich zu helfen, wenn die Schafe nicht freiwillig die Absprungkante verlassen.



Im Anschluss an das Räudebad bekommen die Schafe und Ziegen noch einige Minuten Klauenbad verabreicht. Dann sind sie bereit für den Auftrieb auf die Umbalpe in Prägraten. Georg Engeler, der über Jahrzehnte als Bademeister tätig war, ist immer noch mit Eifer dabei.

## Landwirtschaft - Forstwirtschaft

### Jagd

**Bei der ordentlichen Vollversammlung der Jagdgenossenschaft Schlaiten am 7. Mai 2017 standen neben Neuwahlen auch andere wesentliche Neuerungen auf der Agenda.**



#### **Der neue Ausschuss der Jagdgenossenschaft Schlaiten:**

v.l.: Peter Pedarnig, Markus Gantschnig, Friedrich Lercher (Obmann), Peter Paul Rindler (Obmann-Stv.), Alfons Klaunzer

Seit 36 Jahren führte Johann Klaunzer vlg. Pedarnig als Obmann die Geschäfte der Jagdgenossenschaft Schlaiten.

In der heurigen Vollversammlung wurde der Ausschuss neu gewählt.

#### **Der neue Ausschuss:**

**Obmann:** Friedrich Lercher

**Obmann-Stv.:**

Peter Paul Rindler

**Ausschuss-Mitglieder:**

Peter Pedarnig, Alfons Klaunzer und Markus Gantschnig

**Ersatz-Ausschussmitglieder:**

Sebastian Rainer, Johannes Lumaßegger und Christian Bichler

**Rechnungsprüfer:**

Alois Lumassegger vlg. Wegscheider, Gerhard Klaunzer vlg. Gonig

Das Genossenschaftsjagdgebiet hatte bisher ein Flächenausmaß von 2.603 ha. Dabei werden jene Grundflächen nicht mitberechnet, auf welchen die Jagd ruht.

Im vergangenen Jahr betrug die Jagdpacht € 10.000,00. Nach Abzug von verschiedenen Abgaben und Aufwendungen verblieb ein Auszahlungsbetrag von ca. € 9.600,00 bzw. eine Ausschüttung von € 3,70 pro Hektar.

Die Aufteilung erfolgte auf zuletzt 50 Genossenschaftsmitglieder, wobei vier größere Genossenschaftsmitglieder zu erwähnen sind:

Agrargemeinschaft Schlaiten,  
Gemeinde Schlaiten,  
Kastner Laura – Huberalpe und  
Lukasser Alois – Nagelealpe.

Die gesamten Flächen der Agrargemeinschaft Michelbach-Alpe mit 1.060 ha bildeten schon bisher eine Eigenjagd.

Mit Jänner 2017 hat die Bezirkshauptmannschaft die Anträge auf

Feststellung weiterer Eigenjagden genehmigt:

Eigenjagd Nagelealpe: 130 ha.,

Eigenjagd Huberalpe: 156 ha.

Damit verbleibt künftig noch eine Fläche von ca. 2.317 ha. für die Genossenschaftsjagd. Daher wurde im Zuge der Vollversammlung auch der Pachtzins für die Genossenschaftsjagd entsprechend angepasst.

Die Jagdgemeinschaft Schlaiten als Pächter zahlt nun einen jährlichen Pachtzins von € 9.000,00.



Schönes Jagdmotiv, eingefangen von P.P. Rindler in der Michelbacher Alm

## Vereine

### Musikkapelle: Jubiläum

**Die Musikkapelle Schlaiten feiert heuer ihr 65-jähriges Bestandsjubiläum. Am 20. Mai 2017 durften die Musikantinnen und Musikanten zahlreiche Gäste beim Jubiläumskonzert im Gemeindesaal Ainet begrüßen.**



Die Musikkapelle Schlaiten mit Kapellmeisterin Magdalena Pedarnig bei ihrem Jubiläumskonzert im Gemeindesaal Ainet am 20. Mai 2017

Foto: Peter Paul Rindler

„Zwischen Himmel und Erde“ — so lautete das Motto für das Jubiläumskonzert in Ainet. Gemeinsam mit den Zuhörern konnte man abheben und einen Tag durchs Weltall reisen. Dazu hat die Kapellmeisterin die entsprechende Literatur ausgesucht wie z.B. „A day in Space“ von James Curnov oder „Stratosphere“ von Otto M. Schwarz. In dieser Komposition wurde der Stratosphärensprung von Felix Baumgartner musikalisch verarbeitet. Armin Kofler, ein Südtiroler Komponist machte mit dem Werk

„Schmelzende Riesen“ musikalisch auf die Klimaerwärmung aufmerksam. Und natürlich durfte auch die traditionelle Blasmusik mit Märschen, Walzer und Polkas nicht fehlen. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Mit **Kai Putzhuber** als Sprecher und einer guten musikalischen Darbietung war es dann recht einfach, dass sich die Musikkapelle in die Herzen der Zuhörer spielen konnte.

Und eine besondere Aufwertung erfuhr das Jubiläumskonzert durch die künstlerische Gestaltung der

Einladungen und Plakate durch die Schlaitner Volksschüler.

Die Schülerinnen und Schüler haben gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sandra Homolar die Plakatgestaltung zum Motto „Zwischen Himmel und Erde“ übernommen. Und zudem haben alle 13 Kinder aus der Volksschule zu jedem Musikstück eine eigene Zeichnung angefertigt. Diese Werke wurden gemeinsam mit einigen Fotos aus dem musikalischen Alltag an diesem Konzertabend präsentiert.

Die Musikkapelle Schlaiten wurde im Jahr 1952 gegründet.

Noch im gleichen Jahr wurde sie als 10. Kapelle in den Musikbezirk Lienzer Talboden aufgenommen. Dem Musikbezirk gehören heute 15 Kapellen an.

Es war eine wechselvolle Geschichte mit vielen Höhen und auch Tiefen. Gerne erinnert man sich an die vielen Aufbruchsstimmungen und Erfolge der Kapelle. Sowohl

bei Marschmusik-Bewertungen, als auch bei Konzertwertungsspielen konnte die MK Schlaiten immer wieder mit sehr guten und ausgezeichneten Leistungen aufzeigen.

Mit Beginn der Konzertsaison 2016 übernahm Magdalena Pedarnig im Alter von 20 Jahren das Kapellmeisteramt in Schlaiten und hat bereits in ihrer ersten Saison anspruchsvolle Literatur mit der Kapelle erarbeitet und erfolgreich auf-

geführt.

In ihrer zweiten Konzertsaison startete Magdalena mit einer großen Herausforderung an alle Musikantinnen und Musikanten in ein Festkonzert zum 65. Jubiläum der MK Schlaiten.

Diese Herausforderung hat die Musikkapelle mit Bravour gemeistert.

An dieser Stelle auch ein herzlicher Dank an alle Konzertbesucher!

## Vereine

### Ausblick: Schlipfkrapfenfest

Im heurigen Sommer folgt noch eine weitere Auflage des Schlipfkrapfenfestes mit zahlreichen musikalischen Leckerbissen.

Am **Freitag, 25. August 2017**, gastiert am Abend die bekannte Blaskapelle „**Gehörsturz**“ in Schlaiten. Mit mitreißend arrangierten und rasant gespielten Stücken, vom Marsch über Polka bis hin zu Pop- und Rocksongs, letztere werden natürlich live mit Sängerin performed, begeistern die 15 MusikerInnen seit 2007 das Publikum im ganzen Alpenraum.

*Die Blaskapelle „Gehörsturz“ gastiert heuer beim Schlipfkrapfenfest in Schlaiten und ist alles andere als ein Tinitus.*



### Das Programm am Sonntag, 27. August 2017

- 11:00 Uhr** Fröhschoppenkonzert der **MK Heinfels**  
Obmann: Hans-Peter Trojer  
Kapellmeister: Klaus Geiler, Thomas Hofmann und Michael Egger
- 13:00 Uhr** „**Project Inntaler**“  
7 junge und talentierte Herzblutmusikanten aus Tirol, Salzburg und Vorarlberg, welche sich zum Ziel gesetzt haben, sowohl die Klänge der Tradition, sowie die Musik der Moderne dem Publikum näher zu bringen. Sie begeistern das Publikum mit pffiffigen Polkas, schneidigen Märschen, herzhaften Walzern sowie amüsanten modernen Stücken.
- 17:00 Uhr** „**Karnischer Klang**“  
Hinter dem Karnischen Klang verbergen sich 6 leidenschaftliche Musiker aus dem Lesachtal - aus verschiedenen Orten entlang der Karnischen Alpen.



Die Musikkapelle Schlaiten als Veranstalter ist beim Schlipfkrapfenfest immer auf die Mithilfe der ganzen Gemeinde angewiesen,

Hier zeigt sich in besonderer Weise, dass wir es in Schlaiten es gewohnt sind, über Vereinsgrenzen hinweg an einem Strang zu ziehen und gemeinsam die größten Herausforderungen meistern können.

Gemeinsam werden wir wieder in der Lage sein, dem inzwischen fast legendären guten Ruf des Schlatna Schlipfkrapfenfestes gerecht zu werden.

*Der „Karnische Klang“ spielt am Sonntag, 27. August 2017 beim Schlaitner Schlipfkrapfenfest ab 17.00 Uhr zum Tanz auf.*

## Vereine

### Feuerwehr: Doppelsieg!

**Beim 55. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Silz konnte unsere Feuerwehr zwei Landessiege einfahren!**



Bei einer Gruppenübung wurde das neue Tanklöschfahrzeug TLF 1500 einmal komplett ausgeräumt, um zu veranschaulichen wieviel Ausrüstung darin mitgeführt wird. Dass die Handhabung von dieser Unmenge an Gerätschaften und Rettungswerkzeugen viel Übungsfleiß erfordert, ist nachvollziehbar.

Wieder eine großartige Leistung der **Bewerbsgruppe SCHLAITEN 1** (die Alten) beim diesjährigen Landes-



te mit einer Zeit von 57,48 bewältigt werden und durch das Mitlaufen unserer 2 Haudegen Bernhard Taber-



der Heimat bereits beim Schlaitner Weg mit Blaulicht und Sirene empfangen und zum Gerätehaus geleitet wurden. Dort warteten bereits zahlreiche Fans und bereiteten den Doppelsiegern einen herzlichen Empfang.

Aber auch **SCHLAITEN 2** (die Jungen) haben sich bei diesem Bewerb ausgezeichnet.

Die erfolgreiche Bewerbungsgruppe „Schlaiten 1“ beim Angriff und in Siegerpose:  
v. l. 1. Reihe: Bernhard Tabernig, Peter Tabernig, Manfred Tabernig, Ehrenfried Grimm, Alois Plattner  
2. Reihe: Albert Lukasser, Erwin Steiner, Hannes Tabernig, Anton Rindler, Bernhard Gomig

Feuerwehrleistungsbewerb in Silz!

Wie schon 2015 in Ainet konnte auch dieses Jahr im Bewerb **BRONZE B** mit der Angriffszeit von 33,19 Sekunden und einer Staffellaufzeit von 55,46 Sekunden (beides fehlerfrei!) der Landessieg erkämpft werden. Von dieser Leistung voll motiviert trat man im Bewerb **SILBER B** an und legte mit einer Angriffszeit von 40,35 s - fehlerfrei - den Grundstein für eine weitere Bestleistung. Der anschließende Staffellauf konn-

te mit einer Zeit von 57,48 bewältigt werden und durch das Mitlaufen unserer 2 Haudegen Bernhard Tabernig und Lois Plattner konnten noch zusätzlich zwei Alterspunkte eingefahren werden. Alles zusammen ergab dann schließlich auch in **SILBER B** den Landessieg – vor unseren Kameraden der FF Ainet (die Olten), die bei diesem Bewerb leider ein bisschen vom Pech- und Fehlerteufel verfolgt wurden.

Dieser Doppelpack wurde natürlich ausgiebig gefeiert. Die Bewerbungsgruppe staunte nicht schlecht, als sie bei der mitternächtlichen Ankunft in

net geschlagen. Mit der Angriffszeit von 38,41 s (5 Fehlerpunkte) und der tollen Staffellaufzeit von 52,68 s konnten sie in **BRONZE A** den 12. Rang erreichen. In **SILBER A** wurde der Löschangriff mit einer Zeit von 42,82 s - leider mit 10 Fehlerpunkten - absolviert und ein Staffellauf mit 55,70 (5 Fehlerpunkte) reichte zu Rang 10. Auch eine sehr ansprechende Leistung.

Man kann also sagen - Silz war eine Reise wert !!

## Vereine

### Jungbauernschaft: jährliche Aktivitäten

Die Jungbauernschaft/Landjugend Schlaiten konnte aufgrund mangelnden Schnees heuer das allseits beliebte **Fassdaubenrennen** nicht durchführen. Der Termin musste leider ersatzlos gestrichen werden.

Fixpunkte am Arbeitsplan der JB/LJ sind die **Agapen zur Christmette und zur Erstkommunion** und das **Schmücken des Friedhoftores** zur Erstkommunion.



Der Torbogen über dem Friedhofeingang wird zur Erstkommunion, aber auch bei der Firmung, immer von der Jungbauernschaft/Landjugend festlich geschmückt.

Auch der **Heu-Osterhase** in der Grünanlage neben dem Vereinshaus geht auf das Konto unserer Jungbauernschaft/Landjugend. Weiters wurden für den Palmsonntag die **Palmsträußchen** gebunden, die an das Pfarrvolk verteilt wurden.



Die Herstellung des Osterhasen aus Heu für die Grünanlage beim Pavillon erfordert immer wieder viel Aufwand.

Das **Beleuchten des Heimkehrerkreuzes** beim Moschumandl am Vorabend zum Herz-Jesu-Sonntag ist ebenfalls seit vielen Jahren eine Aufgabe der Jungbauernschaft, der sie gerne nachkommt.

Auch für die **Gestaltung des Erntedankfestes** zeichnet unsere Jugend verantwortlich.



Und natürlich gäbe es ohne JB/LJ auch bei **Nikolaus und Krampus** keine rechte Ordnung.

Noch etwas lauter wird es dann wieder am Samstag, 22. Juli, wenn am Dorfplatz die "Schlaitner Sturmnacht" über die Bühne geht.

Und die 3jährige Funktionsperiode ist schon wieder vorbei. Noch im heurigen Herbst stehen dann die Neuwahlen der JB/LJ Schlaiten am Programm.



## Vereine

### Sportunion: Rückblick



Auch heuer finden seit Anfang Mai wieder die beliebten Sommersportabende am Sportplatz statt. Wie bereits im Vorjahr haben sich Martin Gomig und Michael Pedarnig wieder bereit erklärt, die sportlichen Aktivitäten zu betreuen. Jeden Mittwoch bei schönem Wetter geht es ab 18:30 Uhr für die Kinder, sowie ab 19:30 Uhr für die Erwachsenen um körperliche Ertüchtigung. Nicht nur diverse Ballsportarten wie Fußball oder Völkerball stehen auf dem Programm. Wenn sich eine Gruppe findet, werden auch Nordic Walking Touren oder andere Aktivitäten und Spiele angeboten. Alt und Jung sind mit vollem Einsatz bei der Sache. Abgeschlossen wird die Saison dann im September mit einem gemeinsamen Spielenachmittag und anschließender Grillparty.

Die Sportunion Schlaiten konnte im letzten Jahr wieder einige Veranstaltungen durchführen. Im Sommer 2016 wurde zum ersten Mal der **Mittwochs-sport** durchgeführt. Martin Gomig und Michael Pedarnig nahmen sich jeden Mittwohabend Zeit, um mit Kindern und Erwachsenen verschiedene Spiele zu spielen. Zum Abschluss wurde noch ein gemeinsamer Spielenachmittag mit Eltern und Kindern und abschließender Grillerei veranstaltet. Dies fand im letzten Jahr so großen Anklang, dass wir diese Sporttage auch heuer wieder auf das Programm setzten.

Das **Kleinfeldturnier** wurde am Sonntag, 14. August 2016 veranstaltet. Sektionsleiter Martin Tabernig und sein Stellvertreter Michael Oblasser führten das Turnier bei ausgezeichneten Wetterverhältnissen und großartiger Stimmung durch. Den Sieg holten sich „Die Böazn“, auf dem zweiten Rang landete der „FC Mittwoch“ und den dritten Rang holte sich der „FC Saufverein“.

Das diesjährige **Eisstockturnier** fand am Samstag, 14. Jänner statt. Pünktlich starteten die zehn Teams das Turnier und unser Sektionsleiter Hannes Scheiterer konnte am Ende die Jäger (Bernhard, Manfred und Raimund Tabernig und Robert Ingruber) zu wohlverdienten Siegern küren. Zweiter wurde die Feuerwehr (Paul Oblasser, Johann Steiner, Bernhard Gomig und Martin Falkner) und den dritten Rang holte sich die „Kantinen-Party“ (Franziska und Johanna Gantschnig, Claudia Oblasser und Hannes Scheiterer).

Am Sonntag, 12. März konnte seit 3 Jahren endlich wieder die **Rodel-Vereinsmeisterschaft** im Göriacher Wald durchgeführt werden. Um 13:30 Uhr startete das Rennen beim „Moschutrog“ unter traumhaften Wetterbedingungen. Am Ende des Tages konnte unser Obmann Klaus Rossmann den Vereinsmeistern Franziska Gantschnig und Raimund Tabernig herzlich zum Sieg gratulieren. Damit diese Veran-



In bewährter Manier waren Hansl und Sepp Klaunzer bei der Rodel-Vereinsmeisterschaft wieder im Einsatz.

staltungen durchgeführt werden können, brauchen wir nicht nur die Motivation unserer Sektionsleiter, sondern auch die Begeisterung fürs Mittun von der Bevölkerung aus. In diesem Sinne, ein herzliches Vergelt's Gott an alle Sektionsleiter, Helfer und Teilnehmer!

### Erfolgreiche Schisaison

**Daria Girstmair hat in der Wintersaison 2016/17 die „Raika-Osttirol-Cup-Wertung“ in Ihrer Altersklasse gewonnen.**



Mit 6 Siegen (Hallenbewerb in Abfaltersbach, ein Slalom in Lienz und je ein Riesenslalom in Obertilliach, Matrei, Sillian und Villgraten) sowie drei 2. Plätzen (Minicross in Prägraten, sowie Slalom in Anras und Sillian).

Neben dem Besuch der 4. Volksschule war es für Daria in der kurzen Rennsaison von drei Monaten mit 45 Trainingstagen und zahlreichen Rennen doch ein recht dicht gedrängtes Programm.



## Pfarre

### Pfarrgemeinderatswahl

**Am 19. März 2017 wurde in ganz Österreich die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Die Wahlbeteiligung in der gesamten Diözese Innsbruck betrug lediglich ca 20 % und war wie in fast allen anderen Diözesen rückläufig.**



#### Der neue Pfarrgemeinderat mit Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski:

v.l.: Ludwig Pedarnig, Pfarrer Wieslaw Wesolowski, Daniela Pedarnig, Elisabeth Gantschnig (Kassierin), Paula Rainer, Gotthard Pedarnig, Bernadette Gantschnig (PGR-Obmann-Stv.), Larissa Plattner, Michael Holzer (Schriftführer), Anna Gantschnig, Leopold Gantschnig (PGR-Obmann), Rene Gliber und Anton Ingruber

### Erstkommunion - Firmung



Die **HI. Erstkommunion** empfangen heuer am 23.04.2017 Jana Nöckler, Gernot Gantschnig und Diana Gantschnig



Die **Firmung** für den Seelsorgeraum fand heuer am 27.05.2017 in Ainet statt. Aus Schlaiten empfangen das Sakrament (v. l.): Raphael Lumassegger, Andreas Steiner, Daniel Oberhauser, Laura Lumassegger, Selina Lumassegger, Sarah Lumassegger, Lukas Grimm, David Tabernig, Annika Tabernig, Raphael Grimm, Patrick Tabernig, David Brandstätter, Bernhard Schneider, Sandro Asslaber, Andreas Gantschnig, Marian Nöckler, Anja Gomig, Marvin Ingruber, Barbara Brandstätter

Foto: Daniela Saiger

### Großzügigkeit bei Veranstaltungen



Für die **Pfarrtombola** am 09.04.2017 konnte Kirchenpropst Tibi Holzer von mehreren Firmen, die beim Widum-Umbau engagiert waren, namhafte Beiträge als Sponsoring für ein nagelneues E-Bike organisieren. Michelle Steiner freute sich riesig über den Gewinn.

Für das **Pfarrfest** am 25.06.2017 spendierte Manfred Tabernig ein Marterl als Hauptpreis für das Schätzspiel. Als er selber als glücklicher Gewinner hervorging, stellte er es wieder zur Versteigerung zur Verfügung. Anton Huber aus Ainet ließ sich das Kunstwerk einiges kosten.



## Bildung

### Kindergarten 2016/2017



#### Die Kindergartengruppe des Schuljahres 2016/2017

vorne sitzend von links:

Ronja Steiner, Chiara Rindler;

dahinter:

Kindergartenpädagogin Annemarie Köffler, Matteo Mattersberger, Emily Tabernig, David Klaunzer, Mattis Steiner, Fabiola Gantschnig, Elias Lumaßegger, Linda Girstmair, Heidi Klaunzer, Stützkraft Maria Tabernig; (Leonie Stadler fehlt)

Foto: Lindinger

### Volksschule 2016/2017



#### Die Volksschüler des Schuljahres 2016/2017

vorne am Boden sitzend von links: Lorenz Tabernig, Jaqueline Schneider;

1. Reihe: Andreas Gantschnig, Michelle Steiner, Nina Gomig, Amelie Rom, Gernot Gantschnig;

stehend: Jana Nöckler, Christoph Greinhofer, Marie Mattersberger, Daria Girstmair, Jakob Hopfgartner, Diana Gantschnig, VD Johannes Ortner

Foto: Lindinger

## Kulturelles

### Kunstaussstellung: Die Ambivalenz des Glases

Vom 21. bis 23. Juli wird die Glaskünstlerin Verena Schatz, deren Mutter aus Schlaiten stammt, einen Teil ihrer Werke im GHS-Geschäftslokal präsentieren. Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 20.07.2017, 19.30 Uhr



Die Künstlerin Verena Schatz  
Ihre Mutter stammt vom Plattner in  
Schlaiten.

Nach Besuch der Glasfachschule in Kramsach setzte Verena ihre Ausbildung mit dem Aufbaulehrgang für Glas-technik fort und war in den folgenden vier Jahren in diesem Bereich tätig. Im Jahr 2008 entschied sie sich, zum Werkstoff Glas als kreativem und expressivem Medium zurückzukehren. Zunächst folgte ein viermonatiges Praktikum im Corning Museum of Glass/ USA. Daran anschließend studierte Verena für ein Wintersemester Glasdesign an der Kalmar University in Nybro/ Schweden. Ab 2009 absolvierte sie ihr Bachelorstudium im Bereich Glas an der Königlich Dänischen Kunstakademie auf Bornholm.

Von 2013 – 2015 besuchte sie das Institut für Künstlerische Keramik und Glas der Hochschule Koblenz, das sie im Juli 2015 mit dem Master of Fine Arts abgeschlossen hat. Seitdem ist sie dort als Dozentin für Glasbearbeitungs-



Beim Werk „Bundle“ handelt es sich um den Teil einer Serie, bei der Zeit und Veränderung die zentralen Themen sind. So entsteht mit dieser Arbeit aus der Auseinandersetzung mit dem fließenden, weichen und formbaren Charakter von Glas ein Bild für das Einfrieren eines Momentes, eines Bewegungsablaufs.



„What remains“ ist der Titel dieses Werkes. Übersetzt: „Was bleibt“

techniken und Werkstattleiterin tätig.

Die Künstlerin ist mit ihren Arbeiten in der Sammlung der Ernsting Stiftung, sowie der Kunstsammlung des Landes Rheinland-Pfalz vertreten und nimmt seit mehreren Jahren an Ausstellungen im In- und Ausland teil.

„Die herausragende Eigenschaft des Materials Glas ist gekennzeichnet

durch seine Ambivalenz: Es ist zugleich materiell wie unsichtbar und eignet sich damit hervorragend, das nicht Fassbare zu portraituren. Das, was unbestreitbar da und Teil unseres Daseins, auf der rationalen Ebene jedoch weder greifbar noch erklärbar ist, bekommt Form“, so Verena. Weitere Informationen unter: [www.verenaschatz.com](http://www.verenaschatz.com)

### CD-Präsentation - Volksmusik

In der letzten Ausgabe vom Blattl haben wir eine neue Volksmusik-CD vorgestellt: Die vierte Folge von "Volksmusik aus Osttirol" mit dem Männerdreigesang "Brüder Gliber" und Magdalena Pedarnig auf der Zither, gemeinsam mit der Deferegger Tanzmusik.

In dieser Ausgabe dürfen wir eine weitere Volksmusik-CD präsentieren: Magdalena Pedarnig hat gemeinsam mit zwei Musikstudentinnen aus Nord-

tirol das **Zithertrio „NordOst-saitig“** zusammengestellt. Mit diesem Trio waren sie bereits erfolgreich bei **Prima la Musica** und beim **Alpenländischen Volksmusikwettbewerb** unterwegs.

Vor einigen Wochen durften die Mädchen in Lienz, Innsbruck und Kitzbühel erstmals ihre neue CD unter dem Titel **"Nur koan Stress"** präsentieren.

Die CD ist bei Magdalena Pedarnig und auch im Gemeindeamt erhältlich.



## Kulturelles

### „Die Bauernfamilie“ ist wieder in Schlaiten

**Seit einem Monat ist „Die Bauernfamilie“ von Max Weiler wieder im Schlaitner Gemeindesaal zu bewundern.**

Das Gemälde hat eine bewegte Geschichte und noch dazu eine enge Verbindung mit unserer Gemeinde, bzw. unserem Gemeindesaal. Max Weiler, dessen Vater aus Strassen stammte, schuf 1941 das Ölbild mit seinen Verwandten, der Familie Valtiner aus Heising - Vater und Mutter umgeben von dreizehn Kindern. Das 2 x 2 Meter große Werk kam später ins Eigentum des Landes (Tiroler Landesmuseum).

Eine enge Verbindung gab es auch zwischen dem Maler Max Weiler und dem damaligen Bauernbunddirektor **Dr. Anton Brugger, vlg. Bacher in Schlaiten**. Max Weiler schuf im Jahre 1947 in der Theresienkirche in Innsbruck ein großes Fresko mit dem Titel "Lanzestich". Er provozierte die Tiroler Bevölkerung dadurch, dass ein Bauer mit der Lanze in die Seite des gekreuzigten Jesus stach. Es gab

einen Aufschrei in der Bauernschaft und in der Folge auch eine Anklage – jedoch nur mit dem Ergebnis, dass der Künstler das Fresko für fast zwei Jahrzehnte mit Leintüchern abdeckte. Dr. Anton Brugger, der sich gegen die Verurteilung des Künstlers verwehrt, wurde für einige Zeit als Bauernbunddirektor suspendiert.

Anfang 1960 wurde beim Gemeindehaus der Gemeindesaal als Zubau errichtet. Der damalige Schlaitner **Bürgermeister Johann Gantschnig vlg. Fotz** erhielt für diesen Saal über Vermittlung von Dr. Anton Brugger im Jahre 1968 das Gemälde "Die Bauernfamilie" von Max Weiler als Leihgabe des Landes zur Verfügung gestellt. Mit dem offenen VW-

Pritschenwagen holte der Fotz Hansl gemeinsam mit seinem Nachbarn, dem Wegscheider David das Gemälde in Innsbruck ab. Beim Abholen des Bildes verabschiedete Dr. Anton Brugger unseren Bürgermeister mit den Worten: „Da habt's ein schönes

was eben ein Kunstwerk nicht mitmachen sollte: Bälle mit jeder Menge Zigarettenrauch, ähnlich einer Selche. Die richtige Patina erhielt das Bild auch durch so manchen Spritzer Fanta, Cola und auch Bier. Beim Tanzen hat es manchmal eine Tänzerin

ausgehoben und sie landete unsanft inmitten der Valtiner-Kinder. Natürlich hat auch so manchen Tänzer das Taktgefühl verlassen und er musste sich am unteren Bildrand abstützen, um einen bösen Sturz zu verhindern. Und dass es bei den zahlreichen Zimmergewehrschießen im Gemeindesaal keine Fehlschüsse und Querschläger in Richtung der Familie Valtiner gegeben hat, wird wohl niemand behaupten. Die Vorsehung hatte sicher mitgespielt, als nach dieser Unmenge an Kunstfrevel die Familie Valtiner unter dem Vorwand einer Kunstausstellung ins Landhaus nach Innsbruck "entführt" wurde.

Mit den heutigen

technischen Möglichkeiten bot sich jetzt die Gelegenheit, ein Repro von diesem Gemälde anfertigen zu lassen. Die Idee dazu kam von **Peter Unterweger aus Wien**, einem gebürtigen Lienzer. Er befasst sich seit Jahrzehnten mit der Kunstszene zwischen Osttirol und Wien. Er kannte den Maler Max Weiler persönlich und hat ihn noch kurz vor seinem Tod am 29. Jänner 2001 in Wien für ein Interview besucht. Peter Unterweger ebnete für uns auch alle organisatorischen und rechtlichen Schritte für die Herstellung der Reproduktion. Am Abend der Ausstellungseröffnung am 9. Juni 2017 konnte er den Kunstinteressierten auch vieles aus seinem umfangreichen Wissen über den Künstler und „Die Bauernfamilie“ erzählen.



*Die Bauernfamilie von Max Weiler, 1941*

*Peter Unterweger überraschte nicht nur mit vielen Anekdoten über Max Weiler und die Familie Valtiner. Auch den Holzkumpf, den einer der Kinder während dem Porträtieren zwei Stunden lang halten musste, brachte er im Original zur Ausstellungseröffnung mit.*

Bild, das gehört jetzt euch, von dem hört's jetzt nichts mehr!"

Es sollte aber anders kommen. Die Werke Max Weilers gewannen zwischenzeitlich immer mehr an Wert. In aller Welt fanden Ausstellungen des Künstlers statt und so wurde auch „unsere Bauernfamilie“ immer wieder für Ausstellungen abgeholt - einmal sogar nach Moskau. Im Jahre 2000 übersiedelte das Bild schließlich ins Büro von Landeshauptmann Wendelin Weingartner. Der hohe Wert der Weiler-Bilder entsprach nicht unseren möglichen Sicherheitsvorkehrungen und so mussten wir künftig auf unseren Weiler verzichten.

Das Gemälde hatte über 3 Jahrzehnte so ziemlich alles mitgemacht,

## Sonstiges

### Reges Baugeschehen im Gemeindegebiet



#### Neubau – Ruth und Helmut Tschapeller

In der **Unteren Plone** errichteten Ruth und Helmut Tschapeller ein eingeschossiges Wohnhaus in Holzbauweise, dem gegenüberliegenden Haus von Christina Matternberger und Astrid Schubert angepasst. Mit Sohn Carlos konnte im vergangenen Winter eingezogen werden.

#### Neubau: Dominik Gliber und Nadja Pfister

Nadja Pfister und Dominik Gliber errichten derzeit in der **oberen Plone** ein neues Wohnhaus. Das Grundstück im Bereich oberhalb des Elternhauses bietet Platz für ein ansprechendes Einfamilienhaus mit großem Keller, Garage und Lagerflächen.



#### Sanierung – Sonja und Gerhard Pochlatko

Sonja und Gerhard Pochlatko haben das alte Wohnhaus von Christine und Josef Holzer am Ortsbeginn im **Mesnerdorf** schön hergerichtet. Gerade beim Dorfeingang ist es wichtig, dem Gast einen guten ersten Eindruck zu vermitteln, was mit dem schmucken Haus gut gelingt!

## Sonstiges

### Reges Baugeschehen im Gemeindegebiet



#### Neubau - Siegfried Schusteritsch und Barbara Wiedemayr

Barbara Wiedemayr und Siegfried Schusteritsch sind seit Anfang Mai in ihrem Wohnhaus in **Gantschach** eingezogen.

Die Kieseindeckung des Daches hat im alten Stubenhaus des Jörl-Hofes wohl einen Nachahmer gefunden.

#### Neubau - Gerhard Warscher und Claudia Scheiber

Claudia Scheiber und Gerhard Warscher testen schon einmal die Abendsonne auf ihrem Grundstück im neugewidmeten Bauland in **Gantschach**. Auf diesem Areal südlich vom Feuerwehr-Gerätehaus werden in den nächsten Jahren noch 6 weitere Wohnhäuser Platz finden.



#### Neubau – Markus Plattner und Natascha Tegischer

An der Stelle, wo bisher auf der Hofstelle vlg. Plattner in **Göriach** ein altes und ziemlich verfallenes Nebengebäude stand, wird derzeit ein neues Einfamilienwohnhaus mit Garagen errichtet. Die Wohngeschosse bestehen aus einer Holzriegelkonstruktion.



## Sonstiges

### Reges Baugeschehen im Gemeindegebiet

#### Wohnhauszubau – Alexander und Daniela Pedarnig

Nach 2008 erhielt das Wohnhaus **Mesnerdorf** 81 weitere Zubauten im Keller- Erd- und Obergeschoss. Erna und Franz Pedarnig übersiedeln in den seinerzeitig errichteten Zubau. Im Herbst wird das Paar mit den Kindern Maximilian und Teresa in das vergrößerte Wohnhaus einziehen.



#### Dacheindeckung - Stubenhaus Oberjörli

Die Holzschindeln auf dem alten Wohnhaus beim Oberjörli im **Mesnerdorf** waren sprichwörtlich „fertig“. Die neue Dachdeckung mit Kies sieht nicht nur gut aus, sie ist auch nicht schwerer als eine Deckung aus Dachziegeln. Für die Dachfläche von ca. 200 m<sup>2</sup> wurden 7 m<sup>3</sup> Kies benötigt.



#### Neubau – Klaunzer Oswald

Oswald Klaunzer errichtete in **Gantschach** neben der Landesstraße ein Wohnhaus. Auf dem Kellergeschoss in Massivbauweise stehen zwei Wohngeschosse in Holzbauweise. Das Nachbargrundstück bewohnt bereits seit einiger Zeit seine Schwester Irene mit Familie. Sie stammen vom vlg. Koch in Glanz, ihr Großvater wiederum vom Außergonig in Göriach



## Sonstiges

### Reges Baugeschehen im Gemeindegebiet



#### Zubau - Hofstelle vlg. Zischger

Nach Zuwachs von 3 Kindern war eine Vergrößerung des alten Wohnhauses bei der Hofstelle vlg. Zischger in **Göriach** erforderlich. Andrea und Josef Tabernig erweiterten das alte Stubenhaus und schufen neuen Wohnraum mit 2 Zimmern, Vorraum und Wintergarten.



#### Zubau - Hofstelle vlg. Fotz

Markus Gantschnig, **Bacherdorf**, errichtete einen zweigeschossigen Zubau zur bestehenden Lager- und Maschinenhalle, in dem das E-Werk untergebracht ist, als landwirtschaftliche Garage und Lagerraum. Erfreulich für das Ortsbild: der Blumenschmuck an den Fenstern.



#### Lagerhalle - Außergonig

Die Hofstelle vlg. Außergonig in **Göriach** wurde im Vorjahr wieder um eine Lagerhalle erweitert. Damit hat Gerhard Klaunzer Platz geschaffen, seine landwirtschaftlichen Geräte und Fahrzeuge ordnungsgemäß zu verstauen.



#### Lagerhalle – Gridling

Auch bei der Hofstelle vlg. Gridling in **Göriach** war der Bau einer Lagerhalle für die zahlreichen landwirtschaftlichen Geräte und Fahrzeuge notwendig. Christian Bichler ist mit seinem Hauptberuf als Landwirt noch eine der wenigen Ausnahmen in unserem Dorf.



#### Stallumbau – Waldner Michael vlg. Obertschellnig

Auf der Hofstelle vlg. Obertschellnig in **Göriach** wird derzeit das Wirtschaftsgebäude umgebaut. Eine zeitgemäße Aufstallung und Entmistung wird die Arbeiten für Michael Waldner etwas erleichtern. Gleichzeitig wurde auch eine Jauchengrube und ein Mistlager errichtet.

## Gratulationen

### Zwei Diamantene Jubelhochzeiten in Schlaiten

Bereits vor 10 Jahren durften die beiden Ehepaare gemeinsam die Jubiläumsgabe des Landes Tirol zur „Goldenen“ entgegennehmen. Und jetzt, nach 60 Ehejahren, durfte die Gemeinde Schlaiten, vertreten durch Bürgermeister und Bgm.-Stv. die beiden Jubelpaare wieder einladen und zur Diamantenen Hochzeit gratulieren. Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp überreichte die Ehrengabe des Landes an Ludwig Pedarnig und Maria, geb. Gantschnig, sowie an Alois Stolzlechner und Josefa, geb. Falkner.



#### Ludwig Pedarnig und Maria geb. Gantschnig

Ludwig Pedarnig, der zweitälteste Sohn vom Innerkraßnig nahm sich die jüngste Tochter Maria Gantschnig vom Gant-Anwesen auf Göriach zur Frau.

Die Trauung fand am Silvestertag 1956 in Schlaiten statt. Ludwig arbeitete als Forstarbeiter bei der Gemeinde Schlaiten. Maria kümmerte sich um den Haushalt und das Aufwachsen und eine gute Ausbildung der fünf Söhne. Stefan hat sich inzwischen in Telfs häuslich niedergelassen, Georg lebt mit seiner Familie in Dölsach. Die Söhne Urban und Ludwig richteten sich im Elternhaus ihre Wohnungen ein. Der jüngste Sohn Klemens ist seit neun Jahren in Sydney als Schulleiter an einer deutschen Schule tätig.

Bekannt und beliebt ist auch die Bewirtung mit Krapfen, Kaffee und Kuchen beim Oberkraßnig.



#### Alois Stolzlechner und Josefa, geb. Falkner

Alois Stolzlechner wurde in Aurach in Nordtirol geboren. Sein Vater stammte aus St. Jakob im Ahrntal und die Mutter aus Aurach. Die Familie kaufte 1937 den Göriachgruberhof in Schlaiten und übersiedelte nach Osttirol. Am 10. Feb. 1957 heiratete er Josefa Falkner, die älteste Tochter vom Falknerhof in Schlaiten. 11 Kinder durften beim Göriachgruber aufwachsen. Schmerzhaft war für Alois und Josefa sicher der Tod der beiden jüngsten Söhne. Nikolaus ist 1997 in Kanada beim Rettungsversuch eines Reisekameraden ertrunken und Sohn Bernhard kam bei einem Verkehrsunfall im Jahre 2002 ums Leben. Den Gruberhof in Göriach führt heute Tochter Andrea mit ihrer Familie. Die Eheleute Josefa und Alois erfreuen sich noch recht guter Gesundheit und sind noch immer fleißige Helfer in Haus und Hof.

## Gratulationen

### Zur Geburt



**Carlos Tschapeller**  
geb. am 26.12.2016  
Sohn von  
Ruth und Helmut Tschapeller



**Luis Tabernig** (mit Sophie)  
geb. am 01.01.2017  
Sohn von  
Andrea und Josef Tabernig



**Leonie Scheiterer**  
geb. am 30.01.2017  
Tochter von  
Barbara und Johannes Scheiterer



**Mia und Lea Scheiterer**  
geb. am 18.02.2017  
Töchter von  
Michaela und Markus Scheiterer



**Anna Klaunzer**  
geb. am 01.03.2017  
Tochter von  
Andrea Klaunzer und Markus Gantschnig

## Gratulationen

### zum 50sten



#### Urban Pedarnig

feierte am 14. März 2017 seinen 50. Geburtstag. Die Musikkapelle Schlaiten gratulierte dem ehemaligen Kapellmeister und die Kameradschaft der Freiw. Feuerwehr dem langjährigen Gruppenkommandanten. Gemeinsam stellten sie sich mit einem Gutschein und einer funktionierenden Mini-Akku-Motorsäge ein.

### zum 85sten



#### Alfons Tabernig

Zum 85. Geburtstag von Alfons Tabernig am 25.04.1932 gratulierte Leopold Gantschnig für die Pfarrgemeinde Schlaiten.



#### Frieda Panzl

feierte am 2. Feber 2017 im Wohn- und Pflegeheim Lienz ihren 85. Geburtstag.

### zum 90sten



#### Ignaz Ingruber

Ignaz Ingruber feierte am 31. Jänner 2017 bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag.

Gemeinde und Pfarrgemeinde stellten sich zur Gratulation ein. Der Gruber Naz wird aber nicht nur aufgesucht, wenn ein runder Geburtstag ansteht. Er ist eine verlässliche Auskunftquelle, wenn es um Informationen aus früheren Tagen geht.

## Fotoreporter

### Die Fotoseite des Blatt'l

*s'Blatt'l veröffentlicht eure Fotos!*

*Hier könnte ab der Winterausgabe des Blatt'l dein Foto abgebildet sein! Wir werden in Zukunft eine Seite vom Blatt'l mit euren besten Fotos gestalten. Ein gutes Foto ist: was euch gefällt, gut gelungen ist und einen Bezug zu Schlaiten hat. Bitte schickt die Fotos digital und in bestmöglicher Auflösung (Qualität) an:*

*Myriam Détruy [myamus@hotmail.com](mailto:myamus@hotmail.com)*

*unter Betreff: Foto Gemeindezeitung*

*Und natürlich gibt es für eine schöne Aufnahme meistens auch eine kleine Geschichte dazu oder eine kurze Beschreibung. Wir freuen uns auf eure Einsendungen!*

*Einsendeschluss: 1. Juni bzw. 1. Dezember jeden Jahres.*



#### Wohnanlage mit Kirchturm

Es kommt immer auf den Standort (oder: Standpunkt ?) an.

Haben die Mieter der Wohnanlage einen Turm für sich alleine?

Rückt die Kirche doch immer näher zu den Menschen – oder umgekehrt?

Die GHS-Wohnanlage in Schlaiten scheint jedenfalls nahe an den Kirchturm gebaut zu sein - so wie unser Fotoreporter **Peter Paul Rindler** den Blickwinkel gewählt hat.



#### Ein „Bonsai“ mitten in Schlaiten?

Diesen Baum hat **Ludwig Pedarnig** im Ortsgebiet Schlaiten gefunden.

## Chronik

### Aus der Gemeindechronik 1967 - vor 5 Jahrzehnten

#### Bundesheer-Assistenz nach Hochwasser

Nach den verheerenden Hochwasserkatastrophen der Jahre 1965 und 1966 ersucht die Gemeinde Schlaiten das Österr. Bundesheer um Mithilfe bei verschiedenen Rekultivierungsarbeiten.

Die Gemeinde muss für die Rekulturen Unterkunft sowie etwas Jause, Zigaretten u. Getränk beistellen.

Später stellte sich heraus, dass der Einsatz des Bundesheeres doch mit einigen Kosten verbunden ist und man einigte sich darauf, dass dieses in erster Linie zur Aufräumung von privaten Schäden herangezogen wird.

#### Alarmplan für Katastrophenfälle

Erstmals wurde in der Bürgermeisterkonferenz beschlossen, dass jede Gemeinde einen Alarmplan für Katastrophenfälle zu erstellen hat. Für Göriach und den Gasserweg waren Josef Waldner vlg. Obertschellnig und Alois Stolzlechner vlg. Göriachgruber zuständig. Für den Göriacher Waldweg wurde Thomas Plattner vlg. Plattner und für den Außerwaldweg der Waldaufseher Alois Niedertscheider namhaft gemacht. Die Überwachung der Wege, Brücken und Bäche im übrigen Gemeindegebiet übernimmt die Feuerwehr, bzw. deren Funktionäre.

#### Kostenzuschuss für Milchkontrolleur

Die Gemeinde zahlt einen monatlichen Zuschuss von S 200,- zur Entlohnung des Milchkontrolleurs. Der Stundenlohn eines Holzarbeiters betrug damals S 17,- bis 18,- und der eines Wagarbeiters zwischen S 14,- und S 16,-.

#### Hauptschule: Pflichtschulsprengel

Die Gemeinde Schlaiten beschließt die Einbeziehung in den Pflichtschulsprengel der Knaben- u. Mädchenschule Lienz für das Gemeindegebiet von Schlaiten, jedoch ohne den Weiler Göriach, die Höfe Gasser, Zaiacher, Wohlfahrter, Daberer und Innerkraß.

#### Neubau Ranachweg

Der Gemeinderat beschließt den Bau des Ranachweges mit einer Gesamtlänge von rd. 2 km vom derzeitigen Wegende in der Göriacher Alpe bis Ranach. Die Gesamtbaukosten

von S 140.000,00 werden zu 90 % aus öffentlichen Mitteln gefördert - Hochlagenaufforstung.

#### Weitere Instandsetzungen

In diesem Jahr wurden aber auch zahlreiche kleinere Wegbauten und viele Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, da vorläufig noch Beihilfen für die Hochwasserschäden gewährt wurden.

Umfangreichere Projekte waren die große Daberlemauer und auch die Mauer bei der Goniger Reide. Die Agrarbehörde war der Ansicht, dass den Arbeitern beim Bau der Daberlemauer eine Gefahrenzulage gewährt werden sollte. Sie erhielten während dieser Bauzeit einen Zuschlag von 1 Stunde je Arbeitstag, das sind 10 % des Arbeitslohnes.

#### Alpstall für die Göriacher Alpe

Über Ansuchen des Alpmeisters Marzell Gantschnig vlg. Zaiacher beschließt der Gemeinderat den Bau des Alpstalles in der Göriacher Alpe. Laut Plan hat der Stall ein Ausmaß von 16,60 x 4,80 Meter. Im Haushaltsplan sind dafür S 25.000,00 vorgesehen.

#### TAL-Zuschuss für Lieberbodenweg

Nach längeren Verhandlungen stimmte die Transalpine Ölleitung der Einrichtung eines einmaligen Beitrags

ges von S 50.000,00 für die Errichtung des Lieberbodenweges zu.

#### Lehrpersonenwechsel

Direktor Erich Ortner übersiedelt nach Lienz und scheidet aus dem Gemeinderat aus. An seiner Stelle zieht der 1. Ersatzmann Florian Pedarnig sen. vlg. Kraßnig wieder in den Gemeinderat ein. Bgm. Johann Gantschnig vlg. Fotz berichtet, dass ab September Albert Frotschnig als neuer Schulleiter und Siegfried Pedarnig und Dorothea Stadlober als weitere Lehrpersonen in Schlaiten tätig sein werden.

#### Rundholzverkauf

an die Waldgenossenschaft Iseltal im Verhandlungswege:

Gaßwald Kl. BC S 640,00, Faserholz S 280,00 und Brennholz S 100,00 je fm

#### Busverbindung

Die Gemeinde stellt den Antrag, dass das Mittagspostauto wieder wie früher in Lienz um 12.45 Uhr abfahren soll. Das Abendpostauto sollte wieder nach Schlaiten fahren, wenn ein entsprechendes Entgelt für das Einstellen des Fahrzeuges mit dem Besitzer der Wirts-Dachharpfe ausverhandelt wurde.

*Auf dem Betonsockel bei der Göriacher Alm (hier mit Klaunzer Cäcilia und Alois sen.) ist die Jahreszahl 1967 mit drei Fischen abgebildet.*



## Chronik

### Bitt-Tage vor über 100 Jahren



Bittgänge und Wallfahrten gehen bereits ins 3. Jahrhundert zurück und wurden aufgrund größerer Naturereignisse, Katastrophen und Kriegsgefahren von den verschiedenen Völkern und Gruppierungen eingeführt, versprochen zu halten oder verlobt.

Erst im 8. Jahrhundert übernahm diese religiösen Übungen aufgrund ausuferndem Veranstaltungseifer und Unordnung die Weltkirche. Es

wurden geordnete und jahreszeitlich eingeteilte Veranstaltungen durchgeführt, welche besonders im Alpenraum erhalten geblieben sind. Diese zählen heute zum gelebten Brauchtum und zur Tradition.

Die Bitttage sind im liturgischen Kalender die 3 Tage vor Christi Himmelfahrt (also 40 Tage nach Ostern) und gelten insbesondere dem Gedeihen auf Acker und Flur. Welch innigen

Glauben und großes Gottvertrauen die früheren Generationen hatten, sieht man an dem unten angeführten Beispiel aus dem Jahre 1912.

Auch wir sind verpflichtet, diese gelebte Tradition weiterzuführen und den kommenden Generationen zu erhalten. Auch viele andere persönliche Sorgen, Bitten und Anliegen um Familie und Beruf zählen zur Ernte des Lebens.

12. Sonntag über 8 Tage, ab 1. Sonntag nach Ostern  
Bittsonntag ist der Gottesdienst um 8 Uhr  
mit Predigt und dem hl. Amt für Anton  
Untermeßner am Wegscheider Kreuz.  
Darauf Bittgang zum Wegscheider Kreuz.

12. (Mai 1912) Sonntag ... Fünfter Sonntag nach Ostern:  
Bittsonntag ist der Gottesdienst um 8 Uhr  
mit Predigt ... Hl. Amt für Anton Untermeßner ...  
darauf Bittgang zum Wegscheider Kreuz

13. Montag ist um halb 5 Uhr Bittgang nach St. Johann im Walde und nach Zurückkunft und Ankunft des Aineter Kreuzes ein hl. Amt und eine Messe für verstorbene Geschwister  
14. Dienstag ist um fünf Uhr hl. Messe für Georg und Theres Wibmer, darauf Bittgang nach Gwabl  
15. Mittwoch ist um halb 4 Uhr hl. Messe für Dominikus Lumaßegger, darauf Bittgang nach Oberlitz  
16. Donnerstag ist das Hochfest der glorreichen Himmelfahrt unseres Herrn und Heiland Jesu Christ: um 8 Uhr beginnt der festtägliche Gottesdienst mit Predigt und dem Hl. Amt für Dominikus Lumaßegger, nachmittags um 1 Uhr Himmelfahrtszeremonie, darauf feierlicher Rosenkranz, zum Schluss Ablassgebet vor dem Missionskreuz am Gottesacker und Absingen des Kreuzliedes

13. (Mai 1912) Montag ist um halb 5 Uhr Bittgang nach St. Johann im Walde und nach Zurückkunft und Ankunft des Aineter Kreuzes ein hl. Amt und eine Messe für verstorbene Geschwister

14. Mai 1912 – Dienstag: ist um fünf Uhr hl. Messe für Georg und Theres Wibmer, darauf Bittgang nach Gwabl

15. Mai 1912 – Mittwoch: um halb 4 Uhr hl. Messe für Dominikus Lumaßegger, darauf Bittgang nach Oberlitz

16. Mai 1912 – Donnerstag - ist das Hochfest der glorreichen Himmelfahrt unseres Herrn und Heiland Jesu Christ: um 8 Uhr beginnt der festtägliche Gottesdienst mit Predigt und dem Hl. Amt für Dominikus Lumaßegger, nachmittags um 1 Uhr Himmelfahrtszeremonie, darauf feierlicher Rosenkranz, zum Schluss Ablassgebet vor dem Missionskreuz am Gottesacker und Absingen des Kreuzliedes

Auszüge aus dem Verkündbuch vom 12. bis 16. Mai 1912 von Pfarrer Anton Kröll (Übertragung aus der Kurrentschrift durch Theresia Gantschnig, Zaiacher)



Bittgang  
zum  
Falkner  
Stöckl am  
24.05.2017



Die „Pieta“ im Falkner Stöckl  
Gedenktag ist der 15. September

## Chronik

### Alois Niedertscheider: ein bewegtes Leben ging mit 97 Jahren zu Ende

*In Ergänzung zum Nachruf auf den letzten Seiten des „Blattl“, in welchem der Lebenslauf des Alois Niedertscheider in kurzen Zügen dargestellt ist, wird im Folgenden sein Leben noch etwas eingehender beleuchtet.*

Leben in der Dorfgemeinschaft und berufliches Wirken:



*Aufnahme vom 03.06.1984: Alois Niedertscheider als Fähnrich neben dem Obmann Thomas Plattner.*

Bereits mit 16 Jahren trat Alois Niedertscheider der Schützenkompanie Schlaiten bei und bekleidete viele verschiedene Funktionen. Als Bewahrer von Tradition und Kultur war es ihm ein Anliegen, in der Schützentracht mit Würde und Ehrfurcht aufzutreten. 30 Jahre lang war er Fähnrich der Kompanie und hielt die Fahne stets mit eiserner Miene in den Händen.

2016 feierte die Schützenführung mit ihm das seltene Jubiläum. „80 Jahre Mitgliedschaft“ bei der Schützenkompanie Schlaiten. Mit ihm verlieren die Schlaitna Schützen einen vorbildhaften und guten Kameraden. Weiters war Niedertscheider Mitglied bei der Feuerwehr und ein großer Förderer der Musikkapelle Schlaiten.

Mit Einführung des Pfarrgemeinderates im Jahre 1972 vertrat er eine Periode lang die Anliegen der Männer in diesem Gremium. Das politische Leben der Gemeinde Schlaiten gestaltete Alois Niedertscheider mehr als sechs Perioden entscheidend mit, vertrat die Anliegen der Arbeitnehmer, und als Waldaufseher brachte er seine Fachkenntnis beratend ein.

Seine 37-jährige Tätigkeit im Gemeinderat (davon 12 Jahre im Gemeindevorstand und weitere 12 Jahre als Vizebürgermeister) glaubte er dem Erbe seiner Generation schuldig zu sein.

In diese Zeit fiel auch die Aufstellung des Heimkehrerkreuzes am Moschumandl. Eigenhändig behauete Alois den Lärchenstamm und mit

vielen Gleichsinnigen wurde dieses Vorhaben im Jahre 1955 erfolgreich abgeschlossen.

Bereits als „Goaßa“ mit 10 Jahren lernte der Alois Wald, Natur und Menschen kennen. Diese Vorkenntnisse sollten in seinem späteren Leben eine große Rolle spielen. Sein Praktikum als Holzknecht machte Niedertscheider unter den Fittichen seines Vaters, dem Dalasera, vgl. Mozga aus Oberlienz und dem Mesner Lois aus St. Johann i.W. Um den kargen Lohn etwas aufzubessern, wurden im Winter im Nagele Albl Lärchenstämme zu Bahnschwellen geschnitten und über den sogenannten Schwellensteig ins Tal transportiert. Auch im Michlbachtal wurden tausende fm Holz geschlägert und unter erfinderischen Methoden ins Land

## Chronik

### Alois Niedertscheider: ein bewegtes Leben ging mit 97 Jahren zu Ende

*Beim 50-Jahr-Jubiläum zelebrierte P. Michael Falkner beim Heimkehrerkreuz eine Bergmesse und traf dort die Kriegsteilnehmer David Holzer und Alois Niedertscheider.*

geliefert. Im Zuge dessen wusste er auch von den Bergwerkstätigkeiten an diesem abgeschiedenen Ort. Bis 1939 wurde im Michlbacher Graben „Arsen“ (Gift für die Arznei) abgebaut. Die Schürfrechtler (eine Wiener Gesellschaft) schütteten den letzten ertragreichen Stollen auf Schlaitner Seit samt Arbeitsmaterial und Werkzeug zu und die Zeugen mussten auf ihre Verschwiegenheit einen Eid ablegen, so auch der 18-jährige Alois Niedertscheider. Nach dem Krieg ging die Holzarbeit weiter, so erzählte Alois öfter von dieser harten Arbeit. Manchmal mussten die stehenden Bäume erst vom tiefen Schnee befreit werden, um sie mit der Handsäge fällen zu können. Anfang Mai 1952 war noch so viel Schnee im Göriacher Wald, dass bei einer „Lucke“ (versperrter Durchgang) noch keine Holzstange zu sehen war.

Da die Gemeinde Schlaiten einen Ersatz für den plötzlich verstorbenen Waldaufseher Georg Engeler suchte, meldete sich Alois Niedertscheider und bildete sich in Rotholz zum Waldaufseher aus. Ab 1952 war er dann „Förster“ von Schlaiten. Dieser

Beruf war ihm eine Berufung und er übte ihn mit großer Umsicht und Genauigkeit aus. In seinem beruflichen Umfeld und auch auf höheren Ämtern wurde er sehr geschätzt und seine Stimme hatte Gewicht. 1981 ging Alois Niedertscheider in den wohlverdienten Ruhestand.

*Wie viele Kilometer hat Alois Niedertscheider als Gemeinde-Waldaufseher wohl täglich zu Fuß zurückgelegt? (Foto aus 1979)*



## Chronik

### Alois Niedertscheider: ein bewegtes Leben ging mit 97 Jahren zu Ende

#### Kriegserlebnisse:

So wie viele seiner Kollegen musste auch Niedertscheider in den Kriegsdienst einrücken. Mit 19 Jahren war sein erster Einsatzort Stralsund, im Norden Deutschlands, an der Ostsee bei der Flak. Nach vier Jahren Militärdienst wurde er durch einen Granatsplitter schwer verwundet und landete im Militärspital. Nach einem recht gutem Heilungsprozess rettete ihm damals ein Militärarzt das Leben, indem er die fast verheilte Wunde verstümmelte und ihn zur Genesung nach Hause schickte.

Dies war auch der Anlass im Herbst 1944, nach so viel gesehenem und miterlebtem Leid, die laut seiner Meinung nur noch kurze Dauer des Krieges nicht mehr mitzumachen und den Kriegsdienst zu verweigern. Einem Freund, dem gleichaltrigen Gassererben Anton Waldner vertraute er sein Vorhaben an und wollte ihn bei seinem letzten Kriegsurlaub auch dazu bewegen, die restliche Kriegszeit zu desertieren. Doch dieser war von seiner Vaterlandspflicht überzeugt, rückte wieder ein und fiel am 27. April 1945 (12 Tage vor Kriegsende) in Südmähren dem Wahnsinn zum Opfer.

Zu jener Zeit zählte Desertation wohl längst nicht mehr zum Vaterlandsverrat. Um zu Hause und auch in der Bevölkerung ja keinen Verdacht zu schöpfen (man wusste ja nie wo ein „Feind“ seine Ohren spitzte) verabschiedete sich Niedertscheider von seinen Eltern, als rückte er wieder in den Kriegsdienst ein. Über Umwege ging er in Richtung Michelbachtal, richtete sich am sogenannten Pötsch am kleinen Gewänd, hoch über St. Johann i. W., ein Versteck ein, konnte aber alles beobachten, was im Tale geschah. Den ganzen Winter 1944/45 verbrachte er dort. Wie er sich mit Nahrungsmitteln versorgte, um zu überleben, wird wohl ein Geheimnis bleiben. Vermutungen, dass ein Einheimischer ihn versorgte, welcher schon ein Jahr zuvor die aufgefliegenen Deserteure am Kraß-Graben unterstützte, blieben Gerüchte und gingen mit den Beteiligten mit ins Grab.



*Als Kanonier der schweren Flak verschlug es ihn nach Stralsund an der Ostsee.*

Mitte Mai 1945 beobachtete Alois von seinem Versteck aus, dass die Engländer mit ihren Fahrzeugen Richtung Matrei fuhren und so wusste er, dass der Krieg sein Ende genommen hatte.

Zu Hause angekommen, war es Gewissheit, dass der Krieg aus ist. In den nächsten Tagen machte er sich auf nach Lienz, um seine Rückkehr zu melden und ordentliche Papiere zu erhalten. Doch die Engländer nahmen ihn fest, verfrachteten ihn am Bahnhof auf einen Zug und dieser Gefangenentransport sollte nach Sizilien abgeschoben werden mit einer höchst ungewissen Zukunft. Weit in Italien, südlich von Udine blieb der Transport im freien Gelände stehen, um die Gefangenen für ihre Notdurft unter strenger Aufsicht austreten zu lassen. Niedertscheider entfernte sich mit langsamen Schritten Richtung Wald in Gedanken versunken, jederzeit einem Schuss zum Opfer zu fallen. Doch sein Bewacher dachte sich vielleicht, lassen wir ihn gehen, er kommt doch nicht weit; sein zweiter Lebensretter. Im Gestrüpp versteckt schaute er zu, wie der Zug Richtung Süden verschwand. Nun hieß es sich einmal zu orientieren und mit nüchternen Gedanken einen Plan auszuarbeiten, wie man am besten Richtung Heimat

gelangen würde. Bei seiner Fahrt mit dem Zug hatte er genau beobachtet, wo es hinging, das half ihm jetzt natürlich sehr. Die Route lautete Richtung Plöckenpass, doch da war der Hochwasser führende Fluss Tagliamento als Nichtschwimmer zu überqueren. Die Brücken waren ja alle streng bewacht und zum Teil gesprengt. Er versuchte einfach an einer breiten Stelle ans andere Ufer zu gelangen, auf einmal versank er in den Fluten, verlor alles Denken, wurde abgetrieben und fand sich später am Ufer liegend, aber unverletzt wieder. Wiederum war ein „Lebensretter“ anwesend. Der Marsch ging weiter, hauptsächlich nachts, so kam er nach drei Tagen zum Plöckenpass, dessen Übergang schwer bewacht wurde. Auch dieser Übergang gelang, durch das Sonnenlicht, das die Posten blendete, tastete er sich vorsichtig hoch über dem Tor vorbei und war der Heimat wieder ein Stück näher. Nun ging es nach Mauthen und ins Lesachtal, dort auf einer Alm wollte er etwas zu essen bitten, doch die Sennerin schöpfte Verdacht, tröstete ihn etwas hinaus, um Verpflegung zu besorgen und er sollte sich nur etwas ausruhen. Doch statt Brotzeit wurde Verstärkung und örtliche Polizei informiert. Der Verdacht schöpfende „Flüchtling“ war aber längst Richtung Hochstadel über den Bergkamm und landete im Drautal bei Maria Pirkach, wo die Gnadenmutter seine erste Ansprechperson war. Von dort aus waren keine Steine mehr in seinen beschwerlichen Weg gelegt.

Alois Niedertscheider kehrte nach 6 nie mehr vergessenen Tagen nach Hause zurück, meldete sich beim Ortsvorsteher und bekam auch anstandslos seine Papiere und ein neuer Lebensabschnitt begann.

*Diese Erlebnisse erzählte Niedertscheider dem Schreiber dieser Zeilen, Leopold Gantschnig, persönlich und laut eigenen Aussagen wurde er 1943 bei Todesstrafe gezwungenermaßen in die SS eingegliedert. Dies führte auch zur Verhaftung und Deportierung durch die Engländer nach dem Krieg in Lienz.*

## Ankündigung:

### „Auf den Spuren des Alois Niedertscheider“

Historische Wanderung zu den Wirkungsstätten des Verstorbenen, aber auch zu sonstigen mystischen Kultobjekten des Göriacher Waldes und Michlbachtales

#### Termin:

**Samstag, 2. September,  
10.00 Uhr**

#### Treffpunkt:

**Dorfplatz in Schlaiten**

#### Programm:

gemeinsame Auffahrt in den Göriacher Wald, dort Beginn der Wanderung

vorbei an: Knappensteig, Goaßastöan, Schwellaweg, alte Bergwerke und Umlaufseilbahn (nicht mehr zu sehen), Talsperre, Holzbahntrasse, Pferdestall, Bergstation Seilbahn Mühlegge, Daberweg, Versteck während des Krieges, Bärenalerin, Rosskopf, Schlaiten/Dorfplatz

#### Ankunft ca. 16:00 Uhr.

Dort heimische Kost und Getränk für jeden. Währenddessen lassen wir den Tag mit aktuellen Bildern auf Großleinwand im Zelt Revue passieren.

#### Für Information und Zeitzeugengespräche tragen Verantwortung:

Leopold Gantschnig, Alois und Joe Niedertscheider, Georg Engeler, Tone Wibmer, Josef Klaunzer und Ludwig Pedarnig.

#### Anmeldung

unter Tel.Nr. 06507704233 oder Gemeindeamt Schlaiten Tel.Nr. 048535213 erforderlich.

#### Unkostenbeitrag:

10,00 € für Essen und Getränke sowie für Führung und Organisation.

## Wir gedenken



**Alois Niedertscheider**

geb. 04.11.1920 in Oberdrum

† 16.02.2017 in Schlaiten

Als einziges Kind der Eheleute Alois und der Balbina, geb. Jakober, am Elwischger Hof in Oberdrum geboren, zog die Familie nach Schlaiten zum Moar-Gütl, als Alois 5 Jahre alt war. Dieses Anwesen brannte 1926 nieder und wurde nicht wiederaufgebaut. Die Familie fand danach beim Gruber in Göriach ein neues Zuhause. Die Volksschule besuchte Alois in der Fraktion Göriach, wo beim Gridling eine Klasse mit 32 Schülern eingerichtet wurde. Bereits ab dem 9. Lebensjahr musste er sich sein Brot als Ziegenhirte großteils selbst verdienen. Später ging er dann mit seinem Vater ins Holz. Dann kam der 2. Weltkrieg (siehe dazu im Blattinneren). Nach dem Krieg erwarb sein Vater die Brugger Schmiede unterhalb vom Dorf, die Alois zu einem schmucken Einfamilienhaus ausbaute. 1950 heiratete er seine Berta vom Gasserbauer in Glanz. Nach und nach kamen die 6 Kinder, 3 Mädchen und 3 Buben, zur Welt. Bildung bedeutete ihm sehr viel und so war es ihm ein Anliegen, dass alle Kinder einen ordentlichen Beruf erlernten. Lois hatte ein profundes Allgemeinwissen, besonders die Botanik hatte es ihm angetan. Ein Hobby von ihm waren die Bienen, so blieb er bis ins hohe Alter leidenschaftlicher Imker. 2009 starb sein Sohn Martin an einer unheilbaren Krankheit und vor gut 2 Jahren ging ihm seine Frau Berta in die Ewigkeit voraus. Alois Niedertscheider wurde bis zuletzt fürsorglich und mit viel Liebe von der Familie, insbesondere von seiner Tochter Annemarie gepflegt und betreut, schloss die Augen zu Hause für immer und durfte zum Schöpfer heimkehren, vor dem er zeitlebens Hochachtung, Vertrauen und Ehrfurcht hatte.



**Elisabeth Lumassegger**

**vlg. Wegscheider**

geb. 18.02.1952

† 02.04.2017

Elisabeth war das älteste von sechs Kindern des Josef Lumassegger und der Anna, geb. Gantschnig.

Nach einer schönen Kindheit in der Familie, dem Besuch von Volksschule und Polytechnischem Lehrgang sowie Abschluss der Haushaltungsschule am Müllerhof absolvierte sie noch einen Nähkurs in Maria Luggau. Weiters war die Liese mehrere Saisons im Gastgewerbe tätig. Auch kirchliche Bildungsstätten und Klöster suchten ihr Personal im ländlichen Raum. So war sie im Paulinum in Schwaz und auch im Stift Stams als Küchen- und Zimmermädchen angestellt.

Eine heimtückische Krankheit zwang Elisabeth schon in jungen Jahren zu Hause zu bleiben. Im familiären Umfeld bei Mame und Tate erholte sie sich zusehends. Liese war eine große Stütze im Hause Wegscheider. Ob im Haushalt, bei der Garten- und Feldarbeit oder der Betreuung von Gästen, sie war stets zu Diensten. Gastfreundschaft war ihr in die Wiege gelegt und der Besuch von Veranstaltungen jeglicher Art im Dorf bereicherte ihr Leben. Einem unschuldigen Hobby war sie verfallen: Leidenschaftlich gerne fuhr sie in die Stadt, um zu shoppen und unter Leuten zu sein. Nicht nur im Hause Wegscheider wird es leer werden, auch in unserer Pfarrkirche wird ein Platz frei, galt sie doch als treue Kirchengängerin. Frau Elisabeth Lumassegger war ihr Leben lang kränklich, doch die Nachricht von ihrem plötzlichen Ableben ging uns allen ins Gemüt.

Einen Tag nach dem Begräbnis von Thersia Lercher fand sie im heimatlichen Friedhof die letzte Ruhe.

## Wir gedenken



**Theresia Lercher**  
**vlg. Untertschellnig**  
 geb. 16.01.1921  
 † 03.04.2017

Wenige Wochen nach dem Tod unseres ältesten Dorfbewohners Alois Niederscheider starb auch die älteste Schlaitnerin am 3. April gestärkt mit den heiligen Sakramenten selig im Herrn.

Thresl wurde als jüngstes Kind der Eheleute Aloisia und Emanuel Warscher in Unterpeischlach (Gemeinde Kals a. Gr.) geboren. Sie hatte fünf Brüder und zwei Schwestern.

Schon als Kleinkind kam sie zu ihren Zieheltern Barbara und Josef Huber, vlg. Plattner, nach Oberpeischlach. Auch alle anderen Geschwister, außer Emanuel, wurden von zu Hause weggegeben. Da der Vater erkrankte, konnte die große Kinder­schar nicht mehr ernährt werden.

Thresl wuchs beim Plattner auf und arbeitete in der Landwirtschaft mit. Besonders gern verbrachte sie die Sommer als Sennerin auf der Alm.

Im Oktober 1949 heiratete sie Johann Lercher, vulgo Untertschellnig in Schlaiten. Thresl schenkte vier Mädchen und drei Buben das Leben. Um das Wohlergehen ihrer Kinder war sie sehr bemüht.

Da ihr Mann sehr viel auswärts arbeitete, blieb die meiste Arbeit am Bauernhof an ihr hängen. Sohn Thomas verunglückte 1986 mit einer Pferdekutsche tödlich und ihr Gatte Hansl starb 1994 im Alter von 71 Jahren.

Erst im Alter war ihr ein ruhigeres und angenehmeres Leben gegönnt. Gerne machte sie bis ins hohe Alter Spaziergänge in ihren geliebten Tabawald bis zur Heiligen Barbara am Taberweg.

Bis zu ihrem Tod wurde sie von ihren Angehörigen fürsorglich und vorbildhaft umsorgt. Möge Sie ruhen in Gottes Frieden!



**Josef Rindler**  
**vlg. Jörl**  
 geb. 30.01.1940  
 † 29.05.2017

Er wurde als sechstes von sieben Kindern des Josef und der Maria, geb. Holzer, beim „Joala“ in Schlaiten geboren. Nach der 8jährigen Volksschule in Schlaiten verdiente er als Wegarbeiter bei der Gemeinde sein erstes Geld. Den 9-monatigen Präsenzdienst leistete er in Lienz und Innsbruck, schaffte auch die Aufnahmeprüfung zur Militärmusik, wurde aber daheim beim Wohnhausbau benötigt. Nach etlichen Jahren bei der Firma Mayreder wechselte er Mitte der 60er-Jahre ins Versicherungsgeschäft. Die letzten Jahre vor seiner Pensionierung führten ihn wieder ins Baugewerbe, meist auswärts.

1962 heiratete er Marlene, geb. Huber, stammend aus Elfers bei Meran, aufgewachsen bei der Familie Oblasser, bei uns bekannt als „Polt'n Marlene“. Der Ehe entstammen die Kinder Robert, Manuela, Martin und Wolfgang. Das erste Domizil der jungen Familie war in der Plone beim Minik, ehe sie im alten Joala Haus ihr Quartier bezogen.

Mit seinen 12 Jahren war Sepp im Jahr 1952 das jüngste Gründungsmitglied der Musikkapelle und verstärkte diese als fleißiger und talentierter Flügelhornist bis 1983, wo er ehrenvoll in den musikalischen Ruhestand verabschiedet wurde. Er blieb aber weiterhin ein begeisterter Konzertbesucher, und genoss als geselliger Mensch manches Glas in froher Runde. Bei den Prozessionen stellte er nun als pflichtbewusster Josef-Träger seinen Mann. Als Naturliebhaber nützte er die Zeit für ausgedehnte Spaziergänge, wenn nicht seine Leidenschaft, das Brennholz machen, ihn daran hinderte. Ein gutes Jahr nun wusste er und seine Familie von seiner unheilbaren Krankheit. Trotzdem gab er die Hoffnung bis zuletzt nie auf, bis er friedlich zu Gott heimkehren durfte.



**Maria Gantschnig**  
**vlg. Zaiacher**  
 geb. 26.08.1949  
 † 08.06.2017

Sie wurde als ältestes von 12 Kindern der Familie Marzell Gantschnig und Maria (geb. Lumaßegger vlg. Rösch) geboren. 1952 wurde es zur Gewissheit, dass sie gehörlos ist. Nach vielen erfolglosen Arztbesuchen mussten die Eltern 1955 das 6jährige Mädchen nach Mils bei Hall in die Gehörlosenanstalt zum Pflichtschulunterricht bringen. Die Ferien der 8jährigen Schulzeit und das Jahr danach durfte sie zu Hause verbringen. Ab 1964 wurde sie im Landes-Gehörlosen-Institut als Hausmädchen angestellt und wurde nach 40jähriger Dienstzeit im Jahr 2004 mit einer Ehrenurkunde des Landes Tirol in den Ruhestand verabschiedet, wo sie freudig im Hause Zaiach aufgenommen wurde. Mit großer Gewissenhaftigkeit half sie in Haus und Hof - ihren Fähigkeiten entsprechend - mit und hatte viel Freude mit den Tieren. Sie hatte eine besondere Beobachtungsgabe, las förmlich die Gedanken anderer und nahm voll Anteil am gesellschaftlichen Geschehen. Sie ging gern zur Kirchzeit und besuchte mit ihrer Schwester Kathl die dörflichen Veranstaltungen. Ihre Nichten und Nefen spielten, lachten und redeten gern mit ihr und verstanden sich sehr gut. Trotz ihrer Behinderung war Moidl eine Frohnatur, strahlte Zufriedenheit aus und hat das Leben gut gemeistert.

Großen Wert hatte die Betreuung des Vereines „Selbstbestimmtes Leben“. Monatliche Kaffeetreffs, ein jährlicher Urlaub mit Gleichgesinnten und zusätzliche Besuche bei Freunden erhöhten ihre Lebensqualität. Seit nunmehr 3 Jahren machte sich eine unheilbare Krankheit bemerkbar, einige Krankenhausaufenthalte folgten. In den letzten Wochen waren nur mehr schmerzlin­dernde Maßnahmen möglich, bis sie friedlich zu Hause einschlafen durfte.

## Termine 2017

| Tag | Datum      | Uhrzeit   | Veranstaltung                                                     | Ort/Beschreibung/Veranstalter   |
|-----|------------|-----------|-------------------------------------------------------------------|---------------------------------|
| Do  | 13.07.2017 | 14:00 Uhr | Altersheim-Kaffeetreff mit Diaschau                               | Bezirksaltenheim Lienz          |
| Sa  | 15.07.2017 | 04:00 Uhr | Wallfahrt Maria Luggau                                            | Pfarrkirche Schlaiten           |
| Sa  | 15.07.2017 | 20:00 Uhr | Abendkonzert - MK Schlaiten                                       | Dorfplatz                       |
| Do  | 20.07.2017 | 19:30 Uhr | Ausstellungseröffnung: Verena Schatz, „Die Ambivalenz des Glases“ | GHS-Geschäftslokal              |
| Sa  | 22.07.2017 | 09:00 Uhr | Eltern-Kind-Treff                                                 | Ausflug - Info folgt            |
| Sa  | 22.07.2017 | 20:00 Uhr | Open-Air: „Sturmnacht Schlaiten“                                  | Dorfplatz                       |
| Sa  | 29.07.2017 | 07:00 Uhr | Gemeindeausflug                                                   | Prägraten Umbaltal - Clarahütte |
| So  | 30.07.2017 | 11:00 Uhr | Frühschoppenkonzert - MK Schlaiten                                | Pension Schoberblick - Göriach  |
| Sa  | 05.08.2017 | 15:00 Uhr | Bezirksmusikfest und Marschwertung                                | Lienz                           |
| Sa  | 12.08.2017 | 20:00 Uhr | Abendkonzert - MK Schlaiten                                       | Dorfplatz                       |
| Sa  | 13.08.2017 | 11:00 Uhr | Frühschoppenkonzert - MK Schlaiten                                | Kötschach                       |
| Fr  | 25.08.2017 | 20:00 Uhr | Schlipfkrapfenfest<br>Blaskapelle Gehörsturz                      | Dorfplatz                       |
| So  | 27.08.2017 | 11:00 Uhr | Schlipfkrapfenfest<br>Frühschoppenkonzert - MK Heinfels           | Dorfplatz                       |
|     |            | 13:00 Uhr | Project Inntaler                                                  |                                 |
|     |            | 17:00 Uhr | Karnischer Klang                                                  |                                 |
| Sa  | 02.09.2017 | 10:00 Uhr | Historische Wanderung                                             | Michelbachtal                   |
| Sa  | 09.09.2017 | 20:00 Uhr | Abschlusskonzert - MK Schlaiten                                   | Dorfplatz                       |
| Di  | 12.09.2017 | 19:30 Uhr | Info-Veranstaltung RMO<br>Förderungen Region Isel - Natura 2000   | Gemeindesaal                    |
| So  | 15.10.2017 |           | Nationalratswahl<br>Olympia-Volksbefragung                        | Vereinshaus/Kameradschaftsraum  |
| Sa  | 21.10.2017 | 09:00 Uhr | Eltern-Kind-Treff                                                 | Gemeindehaus-Jugendraum         |
| Sa  | 18.11.2017 | 09:00 Uhr | Eltern-Kind-Treff                                                 | Gemeindehaus-Jugendraum         |
| Sa  | 16.12.2017 | 09:00 Uhr | Eltern-Kind-Treff                                                 | Gemeindehaus-Jugendraum         |

**wie üblich**

**jeden 1. Dienstag im Monat - Seniorenwatten im Gemeindehaus**

**jeden 3. Samstag im Monat - Eltern-Kind-Treff im Gemeindehaus ab Oktober**